



# PROACTIVE

# FROM WITHIN

## Nichtfinanzieller Bericht

Geschäftsjahr 2025

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

## GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

### Einleitung

Auch in Zeiten, in denen das Thema Nachhaltigkeit auf politischer Ebene stärker in den Hintergrund tritt, bleibt nachhaltiges Handeln für uns ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Durch diese Ausrichtung leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens, aber auch unserer Umwelt. Bei PWO sehen wir ökonomische und ökologische Ziele nicht im Widerspruch stehen, sondern im Einklang.

Diese Überzeugung bildet das Fundament für unsere Nachhaltigkeitsstrategie, in der wir uns bereits 2024 langfristige, ambitionierte Ziele gesetzt haben. Bis 2028 werden wir unsere Stromversorgung vollständig auf erneuerbare Energiequellen umstellen und bis 2039 CO<sub>2</sub>-Neutralität für unsere gesamte Produktion erreichen. Den Antrieb hierfür stellt die Innovationskraft unseres Unternehmens dar, durch die wir die Transformation von Mobilität technologisch und ökologisch erfolgreich mitgestalten.

Fortschrittliche Lösungen für morgen entwickeln wir im Verbund mit unseren Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten, aber auch im Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Mit allen unseren Stakeholdern pflegen wir einen offenen Umgang auf Augenhöhe. Ihre Interessen berücksichtigen wir bei unseren Planungen und Entscheidungen. Zusammen mit den Mitarbeitenden an allen unseren Standorten schaffen wir eine wertorientierte Führungs- und Unternehmenskultur. Sie ist das Fundament für faire und sichere Arbeitsbedingungen, die wir auch entlang unserer Lieferkette fördern. Denn für PWO steht der Mensch im Mittelpunkt.

Dieser Ansatz findet Ausdruck in den 3 Kernbestandteilen unseres gruppenweiten Leitbildes, das für alle unsere Standorte und Mitarbeitenden verbindlich ist: People. Planet. Progress. Er ruht auf dem Verständnis, dass diese 3 Dimensionen nicht

isoliert voneinander betrachtet werden können, sondern in ihrem Zusammenspiel betrachtet werden müssen und sich gegenseitig bedingen. Das bedeutet für uns, ökonomisch erfolgreich zu agieren, indem wir Fortschritt so gestalten, dass er dem Menschen und unserem Planeten dient.

### Über diesen Bericht

Transparenz über unsere Ansätze, Strategien und Maßnahmen und deren Ergebnisse zu gewährleisten, gehört für uns zu den wesentlichen Elementen unserer unternehmerischen Verantwortung, der wir mit diesem Bericht nachkommen. Gleichzeitig tragen wir damit der rechtlichen Verpflichtung Rechnung, die sich für die PWO AG und den PWO-Konzern (im Folgenden auch „PWO“, „PWO-Gruppe“ oder „Gruppe“), der die PWO AG und ihre 6 operativ tätigen Tochtergesellschaften umfasst, aus dem CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) ergibt. Es sieht vor, wesentliche nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit als Ergänzung zur Finanzberichterstattung offenzulegen.

Dies sind für unsere Gruppe insbesondere Umwelt- und Arbeitnehmerbelange sowie Aspekte, welche die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung betreffen. Die entsprechenden Angaben machen wir gemäß der §§ 315b und 315c in Verbindung mit 289b bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB) in diesem zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht.

Bei seiner Erstellung orientieren wir uns darüber hinaus freiwillig an den Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (EU 2022/2464; kurz: CSRD) und den damit verbundenen European Sustainability Reporting Standards. In der Erwartung, dass die CSRD im Jahr 2025 in nationales Recht umgesetzt werden würde, hat sich PWO umfassend auf die Erstellung eines entsprechenden Nachhaltigkeitsberichtes vorbereitet. Obwohl diese Umsetzung durch den deutschen Gesetzgeber abermals ausblieb und somit eine entsprechende Rechtsgrundlage fehlt, ist dieser Bericht an der CSRD orientiert. Dadurch demonstrieren wir unsere Bereitschaft, den Vorgaben

nach einer möglichen Umsetzung gerecht zu werden und unsere Stakeholder umfassend über für uns wesentliche Themen zu informieren.

Dementsprechend berichten wir über unsere Nachhaltigkeitskonzepte, -ziele und -maßnahmen am Standort der PWO AG in Oberkirch, Deutschland, sowie an den ausländischen Standorten der Gruppe: China (umfasst PWO HighTech Metal Components Co., Ltd., Suzhou, mit 2 Standorten), Kanada (umfasst PWO Canada Inc., Kitchener, mit einem Standort), Mexiko (umfasst PWO de México S.A. de C.V., Puebla, mit 2 Standorten), Tschechische Republik (umfasst PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, mit 2 Standorten), Serbien (umfasst PWO SEE d.o.o. Čačak, mit 2 Standorten) sowie USA (umfasst PWO USA Inc., Lebanon, Tennessee, mit einem Standort).

Sofern nicht anders angeführt, gelten die Angaben im gesonderten nichtfinanziellen Bericht für die gesamte Gruppe. Er umfasst das Geschäftsjahr 2025 und wurde vom Aufsichtsrat auf Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit geprüft.

Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung legen wir in diesem nichtfinanziellen Bericht den Anteil taxonomiefähiger und -konformer, bereits in der Taxonomie bestehender Wirtschaftsaktivitäten an Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und operativen Ausgaben (OpEx) im Hinblick auf die Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ offen.

### Geschäftsmodell

PWO zählt weltweit zu den führenden Entwicklern und Herstellern technologisch anspruchsvoller Metallkomponenten und -systeme in klimafreundlicher Leichtbauweise. Unsere Produkte kommen insbesondere in der internationalen

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
  - 2 Über diesen Bericht
  - 2 Geschäftsmodell
  - 3 Nachhaltigkeitsorganisation
  - 4 Stakeholder-Dialog
  - 4 Nachhaltigkeitsstrategie
  - 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
  - 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Mobilitätsindustrie, aber auch in anderen Branchen zum Einsatz, in denen unsere Expertise in Metallumformung und Verbindungstechnologien einen nachhaltigen Mehrwert schafft.

Mit unserem vollständig von Verbrennungsmotoren unabhängigen Geschäftsmodell profitieren wir von der wachsenden Nachfrage nach Elektro- und Hybridfahrzeugen und unterstützen die fortschreitende Elektrifizierung. Diese Ausrichtung stärkt nicht nur unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit, sondern leistet zugleich einen messbaren Beitrag zur nachhaltigen Mobilität.

Mit der Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen kommen wir konsequent den Anforderungen unserer Kunden nach, die im Rahmen ihrer eigenen Bemühungen um Emissionsreduktion in ihrer Wertschöpfungskette weitreichende Maßnahmen von ihren Lieferanten erwarten, was sowohl für die Herstellung als auch für die Produkte selbst gilt. Denn Leichtbaulösungen tragen wesentlich zur Verbesserung der Umweltbilanz von Fahrzeugen bei, indem sie den Ressourcenverbrauch in Herstellung und Betrieb senken und die CO<sub>2</sub>-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus reduzieren. Rund 90 Prozent des von uns verarbeiteten Rohmaterials bestehen aus Stahl, einem vollständig recyclebaren Material, das am Ende des Fahrzeuglebenszyklus wiederverwendet werden kann.

Durch diese Maßnahmen fördert PWO die nachhaltige Gestaltung der Lieferketten, die effiziente Nutzung von Ressourcen und die Reduktion von Emissionen, wodurch wir aktiv zur Erreichung globaler Klimaziele beitragen.

Für weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell und seiner nachhaltigen Ausrichtung verweisen wir auf das Kapitel „Grundlagen des PWO-Konzerns“, Unterkapitel „Geschäftsmodell“, im zusammengefassten Lagebericht der PWO AG für das Geschäftsjahr 2025.

### Nachhaltigkeitsorganisation

Die Nachhaltigkeitsorganisation von PWO ist gekennzeichnet durch klar definierte Rollen und Verantwortlichkeiten, aber auch durch tragfähige Strukturen und Prozesse. Unserem ganzheitlichen Verständnis folgend, betrachten wir Nachhaltigkeit als Querschnittsfunktion, die alle Bereiche unseres Unternehmens durchzieht. Dies gilt auch für einen institutionalisierten Dialog mit unseren Tochtergesellschaften, denn wir wollen Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen fördern.

Das Fundament unserer Nachhaltigkeitsorganisation stellt eine gute Corporate Governance dar. Sie gewährleistet eine qualifizierte, transparente und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung, der sich unser Vorstand und Aufsichtsrat gegenüber unseren externen und internen Stakeholdern umfassend verpflichtet fühlen. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird daher mit wenigen, begründeten Ausnahmen entsprochen. Hierzu berichten wir jährlich im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung, die auf der PWO-Website unter [www.pwo-group.com/de/gruppe/corporate-governance/](https://www.pwo-group.com/de/gruppe/corporate-governance/) veröffentlicht wird.

Die oberste Governance-Ebene für alle Fragen der Nachhaltigkeit liegt bei unserem Vorstand. Das Thema ESG-Management fällt explizit in das Ressort des CFO, dem auch die Themen Recht und Compliance sowie Risikomanagement zugeordnet sind. Dadurch wird die systematische Überwachung von Chancen und Risiken, aber auch von Auswirkungen unseres Handelns auf Vorstandsebene institutionalisiert. Im Rahmen seiner Funktion legt der CFO nach Abstimmung mit dem Senior Manager Group ESG die Erreichung unserer strategischen Nachhaltigkeitsziele und der mit ihnen verbundenen nichtfinanziellen Kennzahlen fest. Er überwacht deren Erreichung auf Basis des durch den Senior Manager Group ESG stattfindenden Reportings, der den CFO im Rahmen eines wöchentlich stattfindenden Jour fixe informiert.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wird im Gesamtvorstand festgelegt und auf ihre Zukunftsfähigkeit hin überprüft. Er informiert in regelmäßigen Abständen den Aufsichtsrat über alle Nachhaltigkeitsthemen von strategischer Bedeutung. Zu diesen Sitzungen werden, wenn nötig, entsprechende Fachexperten aus unserem Unternehmen, insbesondere der Senior Manager Group ESG, hinzugezogen. Gemäß seinen Aufgaben überwacht der Aufsichtsrat alle Entscheidungen zur Nachhaltigkeitsstrategie sowie den Fortgang ihrer Umsetzung.

Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat auch die nichtfinanzielle Berichterstattung sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, der Internen Revision, der Compliance und des Compliance-Management-Systems.

Die starke organisationale Verankerung von Nachhaltigkeit bei PWO zeigt sich auch darin, dass die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen ein fester Bestandteil unserer Vergütungs- und Anreizsysteme ist. Denn es ist uns ein zentrales Anliegen, dass unsere Vergütungssysteme die Nachhaltigkeitsziele unseres Unternehmens reflektieren. Aus diesem Grund stellen nachhaltigkeitsbezogene Indikatoren – insbesondere im Hinblick auf unsere Ziele zur CO<sub>2</sub>-Reduktion – einen festen Bestandteil der vom Aufsichtsrat festgelegten variablen Vergütung des Vorstandes dar, wodurch wir Anreize für nachhaltigkeitsorientiertes Handeln schaffen.

Für eine Darstellung der in der Vorstandsvergütung berücksichtigten nachhaltigkeitsbezogenen Ziele und Leistungsparameter als Leistungsrichtwerte sowie die Anteile der von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen abhängigen variablen Vergütung verweisen wir auf unseren Vergütungsbericht.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

### Stakeholder-Dialog

Zu den etablierten Strukturen und Prozessen unseres Nachhaltigkeitsmanagements gehört auch ein offener und institutionalisierter Dialog mit unseren Stakeholdern. Als verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Unternehmen pflegen wir einen offenen und ehrlichen Austausch mit unseren Stakeholdern.

Er ermöglicht uns, mehr über ihre Anliegen zu erfahren und besser auf ihre Erwartungen einzugehen. Das wiederum gibt uns die Möglichkeit, uns fortwährend zu verbessern. Denn wir sind uns bewusst, dass wir unsere Ziele nur erreichen, wenn unsere Kunden von unseren Produkten überzeugt sind, wir das Vertrauen unserer Aktionäre, Finanzpartner und Lieferanten genießen, unseren Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen und Entwicklungsperspektiven bieten und wir als verantwortungsbewusster Corporate Citizen an unseren Standorten im In- und Ausland geschätzt werden.

Für die Interaktion mit unseren Stakeholdern bedienen wir uns unterschiedlicher Formate, um ihrer Heterogenität Rechnung zu tragen. Unsere Engagementformen reichen von bilateralen Gesprächen über die Beantwortung von Anfragen bis hin zu Multi-Stakeholder-Konsultationen und Verbandsgesprächen.

Auch in die Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die Interessen von Stakeholder-Gruppen einbezogen. Dafür haben wir im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse einen detaillierten Prozess zur Identifikation und zum Assessment von Stakeholdern durchgeführt und deren Belange systematisch bei der Bestimmung wesentlicher Themen berücksichtigt.

### Nachhaltigkeitsstrategie

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie legt die übergeordnete Ausrichtung aller unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten fest. Sie umfasst dementsprechend alle Nachhaltigkeitsziele von

strategischer Bedeutung sowie die Instrumente und Maßnahmen, die zu ihrer Erreichung dienen. Vorbereitet wird die Strategie vom Senior Manager Group ESG in Zusammenarbeit mit Nachhaltigkeitsverantwortlichen und Fachexperten aus unterschiedlichen Bereichen und den Tochtergesellschaften. Nach erfolgter Abstimmung auch mit dem Aufsichtsrat wird sie vom Vorstand verabschiedet, der im Anschluss regelmäßig vom Senior Manager Group ESG über die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen, Parameter und Ziele informiert wird.

Die Grundlage unserer Nachhaltigkeitsstrategie bildet die Verankerung ökologischer und sozialer Verantwortung in unserem unternehmerischen Handeln. Dieses ist eng an unserem Leitbild „Business as a Force for Good“ ausgerichtet und zielt darauf ab, negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren sowie positive Beiträge zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten – auch im Hinblick auf künftige Generationen.

Als Mitglied des UN Global Compact, dem wir 2022 beigetreten sind, verpflichten wir uns zur Einhaltung seiner 10 Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention und leisten einen Beitrag zur Transformation hin zu einer nachhaltigen und inklusiven Wirtschaft. Dabei fokussieren wir uns auf diejenigen Themenfelder, in denen wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit, unserer Wertschöpfungsketten sowie unserer Ressourcen und Kompetenzen den größten Einfluss ausüben und substanzielle Wirkung erzielen können.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir im Rahmen unseres strategischen Nachhaltigkeitsmanagements eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Anforderungen der CSRD durchgeführt. Auf Basis des Prinzips der doppelten Wesentlichkeit wurden die wesentlichen tatsächlichen und potenziellen

Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance identifiziert, bewertet und priorisiert. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die Definition von Zielen und Maßnahmen sowie die künftige Berichterstattung.

Um neue Erkenntnisse und Evaluationen zu integrieren, haben wir im Berichtsjahr 2025 unsere Wesentlichkeitsanalyse bei Beibehaltung der im Vorjahr durchgeführten Prozessschritte aktualisiert, um die methodische Kohärenz unseres Vorgehens sicherzustellen.

### FÜR PWO WESENTLICHE THEMEN

Die PWO-Gruppe hat ein stufenweises Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, das auf verschiedenen Methoden und einem systematischen Bewertungsmodell gründet. Zudem haben wir die Perspektive ausgewählter Stakeholder eingebunden, um insbesondere die Identifikation und Bewertung von Auswirkungen zu stärken. Da Auswirkungsmaterialität und finanzielle Materialität in engem Zusammenhang stehen können, waren mögliche Wechselwirkungen Teil der Analyse.

Der erste Prozessschritt bestand in einer systematischen Analyse des Unternehmenskontexts, die ein Mapping der Aktivitäten sowie der Produkte und Dienstleistungen der PWO-Gruppe sowie ihrer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette umfasste. Diese Kartierung schloss relevante ausländische Tochtergesellschaften sowie die mit ihren Standorten verbundenen rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen ein.

Bei der Identifikation möglicher wesentlicher Themen haben wir als Grundlage für sektorunabhängige Themen die in ESRS 1 genannten Themen analysiert, ebenso wie Themen, die sich aus dem World Economic Forum Global Risks Report und den Standards der Global Reporting Initiative ergeben haben. Sie haben wir um sektorspezifische Themen auf Basis des Sustainability Accounting Standards Board ergänzt.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

Die so identifizierten Themen wurden auf ihre mögliche Wesentlichkeit für die PWO-Gruppe von einer internen Arbeitsgruppe mit Unterstützung externer Experten überprüft. Wenn keinerlei nennenswerte Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell, der Wertschöpfung oder der Strategie erkennbar waren, wurde ein Thema von der Liste genommen. Dieses Vorgehen wurde themenindividuell begründet.

Am Ende dieses Prozessschritts ergab sich eine Liste von 30 für uns möglichen wesentlichen Themen. Diese haben wir im Rahmen einer sogenannten „Heatmap“-Analyse entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette näher betrachtet, um ein besseres Verständnis von den mit ihnen verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu bekommen. Die Analyse selbst umfasste unsere komplette Wertschöpfungskette, weshalb vorgelagert die Herstellung von Rohmaterialien durch indirekte Lieferanten, der Einkauf von direkten Lieferanten sowie der Transport untersucht wurden. Im Rahmen der eigenen operativen Tätigkeit wurden die eigentlichen Herstellungsprozesse sowie die Administration betrachtet. Die nachgelagerte Wertschöpfung betreffend, haben die Distribution und die Entsorgung bzw. Wiederverwertung Eingang in unsere Analyse gefunden.

Ebenfalls verbunden mit dem Ziel, das Verständnis der positiven und negativen Auswirkungen unseres Geschäftsmodells und unserer Wertschöpfung zu erweitern und zu vertiefen, war die Berücksichtigung der Perspektiven unterschiedlicher Stakeholder im Wesentlichkeitsprozess. Um ihre Belange zu identifizieren, wurden insgesamt 11 interne Fachexperten aus verschiedenen Unternehmensbereichen der PWO befragt, die unmittelbare Berührungspunkte mit den jeweiligen Stakeholdern aufweisen. Sie konnten aufgrund ihrer Erfahrung und des regelmäßigen Austausches mit den einzelnen Anspruchsgruppen deren Anliegen und Interessen valide beurteilen. Die Einbeziehung der internen Fachexperten als Repräsentanten der

unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen erfolgte in mehreren Gesprächen, wobei die Ergebnisse dokumentiert wurden, um sie entsprechend in das von der PWO-Gruppe durchgeführte Assessment integrieren zu können.

Sowohl die Auswirkungen („Inside-Out-Betrachtung“) als auch die Chancen und Risiken („Outside-In-Betrachtung“) wurden im Rahmen eines mathematisch vordefinierten Prozesses im Hinblick auf vorgegebene Kriterien und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig) bewertet. Die Bewertung selbst wurde auf Basis der Einschätzungen von internen Experten vorgenommen.

Bei den Auswirkungen („impact materiality“) wurde zwischen positiven und negativen sowie zwischen tatsächlichen und möglichen Auswirkungen unterschieden. Tatsächlich negative Auswirkungen wurden im Hinblick auf den Schweregrad, bestehend aus den Teilkriterien „Ausmaß“, „Umfang“ und „Unabänderlichkeit der Auswirkungen“ („Irreversibilität“), bewertet. Mögliche negative Auswirkungen wurden unter der Hinzunahme ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Das Assessment für positive Auswirkungen verlief deckungsgleich. Allerdings entfiel hier das Teilkriterium der Unabänderlichkeit der Auswirkungen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken im Hinblick auf ihren Einfluss auf den Geschäftsverlauf unserer Gruppe, ihres Geschäftsmodells und ihrer Zukunftsfähigkeit („financial materiality“) fand auf Basis des Ausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit statt. Dabei wurden die gleichen Skalierungen wie bei den Auswirkungen angelegt, um Kohärenz in unserem Vorgehen zu gewährleisten. Zudem steht dieses Vorgehen in Einklang mit unserem Chancen- und Risikomanagement, wodurch wir Übereinstimmung mit dem übergeordneten Risikomanagementverfahren unseres Unternehmens sicherstellen.

Unter der Zielsetzung, unsere Wesentlichkeitsanalyse jährlich auf ihre Aussagekraft hin zu überwachen und bei Bedarf zu aktualisieren, haben wir im Geschäftsjahr 2025 eine Durchsicht und Neuevaluierung vorgenommen, die zu einer Anpassung aufgrund veränderter interner und externer Rahmenbedingungen geführt hat.

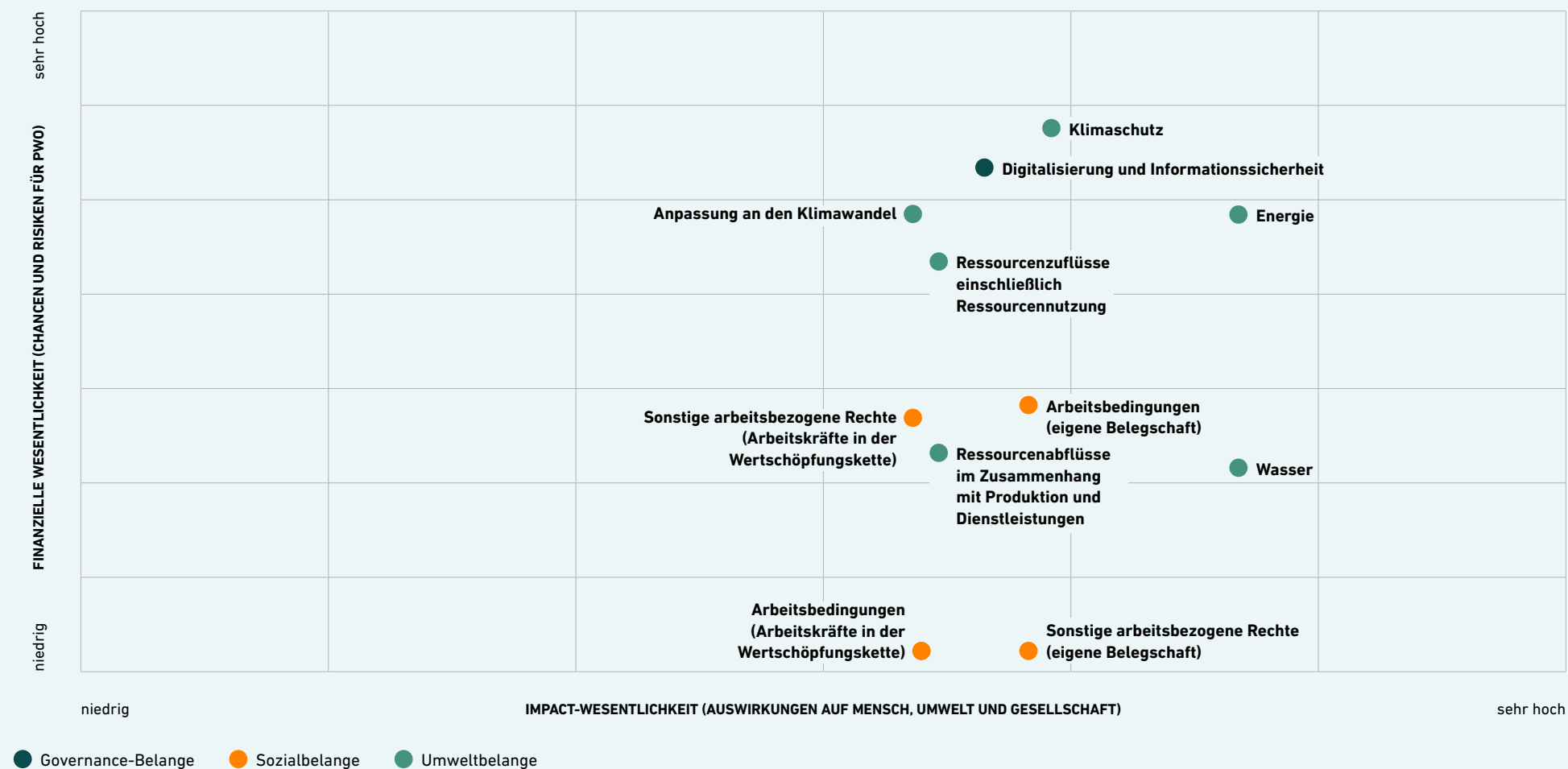
Basierend auf unserem Vorgehen, haben wir insgesamt 11 wesentliche Themen für PWO ermittelt, wovon 6 dem Bereich „Umwelt“, 4 dem Bereich „Soziales“ und eines dem Bereich „Governance“ zuzuordnen sind. Sie haben wir zur besseren Übersichtlichkeit in einer Wesentlichkeitsmatrix dargestellt.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

## PWO-Wesentlichkeitsmatrix



## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

#### STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE

Auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse haben wir bei PWO die Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie bestimmt. Dies ermöglicht uns, insbesondere die Themen zu adressieren, die für uns einerseits die größte Relevanz für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben und uns andererseits ermöglichen, umfassend zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Im Handlungsfeld Umwelt stellt die Reduktion von Emissionen für uns aufgrund unseres antriebsunabhängigen und nachhaltigen Geschäftsmodells einen zentralen Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie dar. Durch ein systematisches Energiemanagement – insbesondere durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien sowie kontinuierliche Effizienzsteigerungen – leisten wir einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz. Gleichzeitig ist die Anpassung an den Klimawandel für uns von großer Bedeutung, denn wir wollen im Interesse unserer Kunden unsere Produktionsabläufe und Lieferfähigkeit sicherstellen und gegen Extremwetterereignisse schützen. Darüber hinaus besitzt die Verringerung des Einsatzes natürlicher Ressourcen für PWO eine hohe strategische Bedeutung. Dabei nutzen wir unsere technologische und organisatorische Innovationsfähigkeit, um gemeinsam mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette nachhaltige und zukunftsorientierte Kreislaufwirtschaftskonzepte zu entwickeln. Die entsprechenden Themen erläutern wir näher im folgenden Kapitel im Abschnitt „Umweltbelange“.

Im Handlungsfeld Soziales sind faire, sichere und gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen für PWO von zentraler Bedeutung. Dies gilt sowohl für unsere Beschäftigten im In- und Ausland als auch für Arbeitskräfte innerhalb der Lieferkette. Als Unternehmen mit umfangreichen Produktionsprozessen kommt dem betrieblichen Gesundheits- und Arbeitsschutz dabei eine besondere Rolle zu, den wir auch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette aktiv fördern. Die entsprechenden Inhalte werden in den Abschnitten „Arbeitnehmerbelange“ sowie „Wahrung der Menschenrechte“ dargestellt.

Im Bereich Governance ist für PWO „Digitalisierung und Informationssicherheit“ von hoher strategischer Relevanz, um Effizienz, Transparenz und Qualität entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette nachhaltig zu stärken. Digitale Lösungen unterstützen uns als forschungsorientiertes Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Produkte und Geschäftsmodelle, aber auch bei der datenbasierten Steuerung von Produktions- und Geschäftsprozessen. Untrennbar damit verbunden sehen wir für uns auch eine gesellschaftliche Verantwortung im digitalen Raum. Im Sinne dieser „Corporate Digital Responsibility“ ist der Schutz der persönlichen und geschäftlichen Daten unserer Stakeholder, aber auch unserer eigenen Geschäftsdaten von großer Wichtigkeit. Dazu berichten wir im Abschnitt „Integrität und Compliance“.

#### Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen

Grundlegend für unsere Wesentlichkeitsanalyse und die damit verbundene Ermittlung, Bewertung und Priorisierung der für PWO wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind unsere Due-Diligence-Verfahren. Um nichtfinanzielle Einflussfaktoren und die von ihnen ausgehenden möglichen Gefährdungspotenziale und Risiken zu identifizieren, systematisch in Entscheidungen einfließen zu lassen und, falls nötig, notwendige Maßnahmen zur Steuerung zu treffen, sind sie in das konzernweite Risikomanagement-System (RMS) integriert.

Dementsprechend sind die als wesentlich bestimmten Auswirkungen, Risiken und Chancen auch in die Bewertung unseres Geschäftsmodells und unserer strategischen Ziele eingeflossen, um diese auf Tragfähigkeit und Umsetzbarkeit hin zu überprüfen. Dabei resultierten im Berichtsjahr aus den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie den mit ihnen verbundenen Maßnahmen keine Änderungen des Geschäftsmodells und der übergeordneten Unternehmensstrategie. Änderungen vorgenommen haben wir an unseren strategischen Emissionsreduktionszielen, die wir auf Basis unserer bisherigen Performance noch ambitionierter formuliert haben.

Im Berichtsjahr wurden keine schwerwiegenden Risiken identifiziert. Wir sehen außerdem keine wahrscheinlichen negativen Auswirkungen auf einen oder mehrere nichtfinanzielle Aspekte, die den Geschäftsverlauf maßgeblich beeinträchtigen werden. Auf dieser Basis geht PWO davon aus, dass auch im folgenden Berichtsjahr keine Anpassungen bei ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten notwendig sein werden. Hinweise, die eine Anpassung bedingen würden, liegen darüber hinaus nicht vor.

Für weiterführende Informationen zu unserem konzernweiten RMS und relevanten Risiken verweisen wir auf den „Chancen- und Risikobericht“ im zusammengefassten Lagebericht der PWO AG.

#### UMWELTBELANGE

Der Schutz der Umwelt sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie stellen für PWO grundlegende Leitprinzipien dar und sind fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Der Bekämpfung des Klimawandels, aber auch der Anpassung an die mit ihm verbundenen Folgen sowie einem nachhaltigen Ressourcenmanagement kommt dabei zentrale Bedeutung zu.

An allen unseren Standorten halten wir uns uneingeschränkt an die jeweils geltenden gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen. Darüber hinaus ist der Schutz der Umwelt in unserem Code of Conduct als übergeordnete Verhaltensrichtlinie für alle Mitarbeitenden der PWO-Gruppe verankert. Sie fordern wir darin aktiv auf, zum Schutz der Umwelt und zur sparsamen Nutzung von Ressourcen beizutragen und proaktiv nach Verbesserungen und neuen Lösungen zu suchen.

In verschiedenen Bereichen ergänzen wir unseren Code of Conduct durch spezifische Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Dementsprechend haben wir eine verbindliche Umweltschutzrichtlinie implementiert, die alle für uns relevanten ökologischen Themen umfasst. Bei der Identifikation dieser Bereiche beziehen wir insbesondere die Anforderungen

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
  - 2 Über diesen Bericht
  - 2 Geschäftsmodell
  - 3 Nachhaltigkeitsorganisation
  - 4 Stakeholder-Dialog
  - 4 Nachhaltigkeitsstrategie
  - 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
  - 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

potenzieller und existierender Kunden ein, um Chancen der Kundengewinnung und -bindung zu nutzen.

Die Richtlinie wurde vom Vorstand nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat verabschiedet und besitzt Gültigkeit für unsere gesamte Gruppe. Die operative Verantwortung für ihre Umsetzung liegt beim Senior Manager Group ESG, der sich regelmäßig mit den verantwortlichen Personen an den einzelnen Standorten austauscht. Sie ist für alle Mitarbeitenden über das Intranet verfügbar und bringt unsere Überzeugung zum Ausdruck, dass Transparenz, Kooperation und das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung maßgeblich für unsere Entscheidungen und unser Handeln sind. In diesem Sinne umfasst sie auch konkrete und aktualisierbare Ziele zum Klima- und Umweltschutz. Daraus ergibt sich eine enge Schnittmenge mit unseren Strategien im ökologischen Bereich, für die wir auf der Basis von Analysen konkrete, terminierte Ziele und entsprechende Maßnahmen erarbeiten, wie wir – auch unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte – wirkungsvoll zu Klima- und Umweltschutz beitragen.

Bei der Strategievorbereitung und -umsetzung unterstützen uns unterschiedliche Managementsysteme, auf deren Basis wir zudem umfassende Dokumentations-, Berichts- und Kontrollstrukturen etabliert haben. Alle unsere Standorte sind nach DIN ISO 14001:2015 zertifiziert. Unser Standort in Oberkirch ist darüber hinaus nach DIN ISO 50001:2018 zertifiziert, was unser Ziel unterstreicht, Umwelt- und Energiemanagementsysteme zu integrieren.

Das Ziel, Umwelt- und Energieaspekte in enger Abstimmung miteinander zu managen, ist auch auf die von uns identifizierten wesentlichen Themen ökologischer Natur zurückzuführen: Klimaschutz und Energiemanagement, Anpassung an den Klimawandel, Wasser sowie Ressourcenzuflüsse und -abflüsse. Denn auch hier ist es unsere Absicht, Wechselwirkungen entsprechend zu berücksichtigen und sich ergebende Synergien zu nutzen.

### Klimaschutz und Energiemanagement

Klimaschutz (Klimamitigation) und Energiemanagement sind zentrale Umweltthemen für PWO, die wir in engem Zusammenspiel sehen und sie deshalb in diesem Bericht konsolidiert darstellen. Denn wir sehen in einem leistungsstarken Energiemanagement einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Senkung des Energieverbrauchs und der steigende Einsatz regenerativer Energien sind dabei entscheidende Hebel für PWO. Sie ermöglichen uns zudem, unsere Energieabhängigkeit zu reduzieren und eine autarke Energieversorgung zu verfolgen.

### WESENTLICHKEIT

Sowohl im Hinblick auf ihre Impact-Wesentlichkeit als auch auf ihre geschäftliche Relevanz gehören Klimaschutz und Energiemanagement zu den wichtigsten Themen für PWO.

Erhebliche Chancen ergeben sich für PWO auf Basis des antriebsunabhängigen und nachhaltigen Geschäftsmodells aus dem zunehmenden, durch Dekarbonisierung getriebenen Wachstum der Elektromobilität auf globaler Ebene. So geht die International Energy Agency davon aus, dass 2025 ca. 20 Millionen E-Fahrzeuge weltweit verkauft wurden, was einer Steigerung von 25 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die strategische Fokussierung von PWO auf das Thema Leichtbau bringt nicht nur in finanzieller Hinsicht Chancen mit sich, sondern trägt sowohl direkt als auch indirekt zum Klimaschutz bei, da es einen geringeren Materialeinsatz als herkömmliche Bauweisen erfordert und damit zu weniger fertigungsbedingten THG-Emissionen führt, auch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Trotz der klaren strategischen Stoßrichtung, der realisierten Effizienzverbesserungen sowie des fortlaufenden Ausbaus erneuerbarer Energien, durch den wir unsere Energieunabhängigkeit steigern, ist PWO infolge ihrer industriellen Produktionsprozesse weiterhin in einem gewissen Umfang auf fossile Energieträger angewiesen und trägt durch entstehende

CO<sub>2</sub>-Emissionen zum Klimawandel bei. Auch entlang der Wertschöpfungskette von PWO fallen in wesentlichem Maße Emissionen an. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir eng mit Kunden und Lieferanten zusammen, um den Einsatz von Rohstoffen zu fördern, die gegenüber konventionellen Materialien eine verbesserte CO<sub>2</sub>-Bilanz aufweisen.

### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Mit der Selbstverpflichtung gegenüber der Science Based Targets initiative (SBTi) haben wir uns bereits 2022 einen klaren Rahmen für unsere Klimastrategie gesetzt. Demnach ist es unser Ziel, die absoluten Treibhausgasemissionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit (Scopes 1 und 2) bis 2030 um 46,2 % und die Emissionen aus der Wertschöpfungskette (Scope 3) um 28,0 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren.

Aufgrund einer umfassenden Elektrifizierung unserer Prozesse, des konsequenten Ausbaus der Nutzung von Grünstrom sowie einer kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz und der stringenten Umsetzung von Energieeinsparungen konnten wir die formulierten Ziele für die Scopes 1 und 2 bereits im Jahr 2023 übertreffen.

Dieser Erfolg stellt für uns jedoch keinen Grund dar, unsere Bemühungen zu reduzieren. Vielmehr sehen wir ihn als Anreiz, unsere Anstrengungen fortzuführen. Aus diesem Grund haben wir uns im Jahr 2024 darauf aufbauende, langfristige Ziele gesetzt. Sie legen unser übergeordnetes Netto-Null-Ziel – also das Erreichen eines Gleichgewichts zwischen emittierten und aus der Atmosphäre entfernten Treibhausgasen – in allen 3 Scopes bis 2045 fest und umfassen einen Transitionsplan für den Klimaschutz, der von Aufsichtsrat und Vorstand genehmigt wurde.

Bereits bis 2039 wollen wir ein solches Netto-Null-Ziel in unserer Produktion erreichen (Scopes 1 und 2) und durch den damit verbundenen weiteren Ausbau grüner Technologien zur Stabilisierung der Klimaerwärmung beitragen. 2039 ist auch insofern ein wichtiges strategisches Zieldatum für uns, da wir

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

bis dahin unseren Kunden CO<sub>2</sub>e-neutrale Produktlösungen zur Verfügung stellen wollen. Dies sehen wir als wichtigen Schritt, um unsere Kunden im Rahmen ihrer Klimaschutzbemühungen zu unterstützen und dadurch unsere Attraktivität im Wettbewerb weiter zu steigern.

Ein entscheidender Meilenstein auf dieser Reise ist die komplette Versorgung aller PWO-Standorte mit Grünstrom bis 2028. An den meisten unserer Standorte beziehen wir bereits ausschließlich Grünstrom, was uns ermöglicht, die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten in diesem Wachstumsmarkt ohne Erhöhung der strombedingten THG-Emissionen zu gestalten.

Auch bei der Planung und dem Bau unseres neuen Entwicklungs- und Produktionsstandortes in Čačak, Serbien, haben wir unsere Dekarbonisierungsstrategie konsequent verfolgt. So wurden hier ausschließlich mit Grünstrom betriebene Wärmepumpen eingebaut. Zur Maximierung der Energieeffizienz tragen auch die intelligente Maschinenplatzierung und die Wärmerückgewinnung bei. Die Gebäudestruktur wiederum wurde mit bedarfsgerechten Hallenhöhen, einer hochwertigen Wärmedämmung und einer für eine PV-Anlage vorbereiteten Dachkonstruktion so konzipiert, dass der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck so gering wie möglich sein wird.

Über unseren Standort in Serbien hinaus liegt im Ausbau von regenerativen Energien für die gesamte PWO-Gruppe eine strategische Zielsetzung zur Reduktion von Emissionen und zur gleichzeitigen Steigerung der Energieautarkie. Als Maßnahmen sehen wir hier den kontinuierlichen Ausbau eigener Fotovoltaikanlagen sowie die Nutzung von Contracting-Modellen vor.

Neben der Umstellung auf erneuerbare Energiequellen stellt die Steigerung der Energieeffizienz einen wesentlichen Hebel unserer Klimastrategie dar. Durch die Umsetzung gezielter Effizienzmaßnahmen wird der absolute Energieverbrauch in den eigenen Betriebsstätten systematisch reduziert.

Exemplarisch hierfür steht der Standort in Kanada, an dem die Steuerung des Einsatzes von Ölen und weiteren metallbearbeitenden Prozessflüssigkeiten kontinuierlich optimiert wurde. Infolgedessen kann der Waschprozess gefertigter Teilwaschanlage kann häufig vollständig außer Betrieb genommen werden, was zu einer signifikanten Reduktion des Erdgasverbrauchs und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen führt.

Auch bei der Beschaffung von Sachanlagen wird konsequent auf deren Energieeffizienz und emissionsbezogene Leistungsfähigkeit geachtet. Darüber hinaus trägt das Leasing von Industrieanlagen dazu bei, eine langfristige technologische Festlegung und damit verbundene emissionsintensive Investitionsentscheidungen zu vermeiden. Auf diese Weise werden potenzielle „locked-in emissions“ im Anlagevermögen begrenzt. Entsprechend sind Emissionen aus Investitionen in Kapitalgüter bei PWO nur von geringer Höhe.

### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Durch etablierte Prozesse und geeignete Instrumente sind wir in der Lage, die Energieverbräuche im Rahmen unseres nach DIN ISO 14001:2015 zertifizierten Umweltmanagementsystems verlässlich zu erfassen und zu analysieren. Die Ermittlung der Energieverbräuche sowie der daraus resultierenden Treibhausgasemissionen aus der eigenen Produktion erfolgt standortbezogen und in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG).

Zur Stärkung unserer Abläufe haben wir im Berichtsjahr im Rahmen unseres ESG-Reportings den bestehenden Prozess für die Erfassung unserer Energieverbräuche und der damit verbundenen Emissionen im Scope 1 und Scope 2 verbessert, in Teilen genauer definiert und umfassend dokumentiert. Er sieht eine vierteljährliche Erfassung vor, legt den notwendigen Datenfluss fest und regelt die entsprechenden Zuständigkeiten

entlang der Prozesskette. Eingebunden ist dieser Prozess in das „PWO-Prozesshaus“, in dessen Rahmen wir auch andere ESG-Kernindikatoren für PWO festlegen.

Auf Basis der erhobenen Daten werden Reduktionspotenziale in Bezug auf die wesentlichen Emissionsquellen systematisch analysiert. Der daraus abgeleitete kontinuierliche Verbesserungsprozess ist fest in unserem Managementsystem verankert und berücksichtigt standortübergreifend gewonnene Erfahrungen sowie Best Practices. Auf diese Weise ermöglichen wir einen gruppenweiten Austausch und unterstützen die Bewertung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

### Kennzahlen zu den CO<sub>2</sub>e-Emissionen der PWO-Gruppe

	2025	2024	Basisjahr 2019
<b>Gesamte CO<sub>2</sub>e-Emissionen Scope 1 &amp; 2 (netto, marktbasierend)</b>	<b>5.088</b>	<b>6.287</b>	<b>19.222</b>
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	4.632	4.870	7.467
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	456	1.417	11.755
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	13.970	13.631*	13.329*
<b>Gesamte indirekte (Scope-3)-THG-Bruttoemissionen (t CO<sub>2</sub>e)</b>	<b>287.646</b>	<b>292.875**</b>	<b>305.087</b>
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	226.843	231.594	244.983
2 Investitionsgüter	20.562	24.957	12.303
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie	5.912	5.585	4.113
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	12.425	9.547	10.027
5 Abfallaufkommen in Betrieben	74	77	92
6 Geschäftsreisen	873	920	994
7 Pendelnde Mitarbeiter	1.920	1.887**	2.113
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	–	–	–
9 Nachgelagerter Transport	18.661	17.753	28.636
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	–	–	–
11 Verwendung verkaufter Produkte	–	–	–
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	376	555	1.826
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	–	–	–
14 Franchises	–	–	–
15 Investitionen	–	–	–

\* Im Vorjahr wurden für die Jahre 2019 und 2024 die gesamten standortbezogenen THG-Bruttoemissionen aus den Scopes 1 und 2 in unserem Bericht ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitverlauf weisen wir in diesem Jahr auch für Vergangenheitswerte nur die standortbezogenen Scope-2-THG-Bruttoemissionen aus.

\*\* Vorjahreswert angepasst

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

Im Berichtszeitraum wurde die Umsetzung der CO<sub>2</sub>e-Reduktionsmaßnahmen konsequent weiterverfolgt. Mit Emissionen in Höhe von 5.088 t CO<sub>2</sub>e wurde auf Gruppenebene bereits eine absolute Reduktion von 74 % gegenüber dem Basisjahr 2019

erreicht. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung leistete insbesondere die fortlaufende Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Quellen an unseren Standorten. So lag die Grünstromquote in der PWO-Gruppe im Berichtsjahr bereits bei 84 %.

#### Energieverbrauch und Energiemix für die PWO-Gruppe

kWh	2025	2024	Basisjahr 2019
Vor Ort selbst erzeugte Energie	1.476.684	187.315	
Bezogene Energie	34.988.678	34.147.126	33.163.749
Fernwärme und Dampf	459.900	310.300	–
Erdgas / Propangas	18.064.334	19.989.413	31.292.293
Einsatz von Brennstoffen in der Produktion (Öl, Diesel, Benzin)	14.311	8.739	11.570
Kohle	–	–	–
Andere erneuerbare Energiequellen	–	–	–
Flottenverbrauch	996.282	983.039	1.864.747
<b>Gesamter Energieverbrauch</b>	<b>56.000.189</b>	<b>55.625.932</b>	<b>66.332.359</b>

#### Anpassung an den Klimawandel

Bei PWO sind wir uns bewusst, dass es nicht nur umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels braucht, sondern auch ein systematisches Vorgehen zur Anpassung an die mit ihm verbundenen Folgen. Bei deren Abschätzung berücksichtigen wir sowohl physische als auch transitorische Klimarisiken.

Physische Klimarisiken ergeben sich aus den unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen des Klimawandels auf Vermögenswerte, Betriebsabläufe und die Wertschöpfungskette eines Unternehmens. Sie umfassen sowohl akute Risiken infolge extremer Wetterereignisse (z. B. Stürme, Überschwemmungen, Hitzewellen) als auch chronische Risiken aus langfristigen Klimaveränderungen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen, veränderte Niederschlagsmuster oder Wasserknappheit).

Transitorische Klimarisiken entstehen im Zuge des Übergangs zu einer dekarbonisierten Wirtschaft. Sie resultieren insbesondere aus regulatorischen Veränderungen, technologischen Entwicklungen, Marktveränderungen sowie veränderten Erwartungen von Kunden, Investoren und weiteren Stakeholdern und können Auswirkungen auf Geschäftsmodelle, Kostenstrukturen, Wettbewerbsfähigkeit und Vermögenswerte haben.

#### WESENTLICHKEIT

Um die für uns wesentlichen physischen und transitorischen Klimarisiken zu identifizieren und, falls nötig, entsprechende Maßnahmen ableiten zu können, haben wir in den Jahren 2024 und 2025 eine umfangreiche Klimarisikoanalyse vorgenommen. Sie umfasste alle Standorte im In- und Ausland mit der Ausnahme unseres serbischen Standortes, der zum Zeitpunkt der Analyse noch nicht in Betrieb gegangen war.

Um eine möglichst große Bandbreite an potenziellen klimatischen Entwicklungen in unsere Betrachtung einzubeziehen, haben wir die 3 vom Weltklimarat entwickelten SSP-Szenarien (Shared Socioeconomic Pathways) SSP1, SSP3 und SSP5 mit Zeitraum bis 2050 betrachtet, die wie folgt charakterisiert werden können:

- SSP1-Szenario: Auch bekannt als „Nachhaltigkeitspfad“ oder „Den grünen Weg einschlagen“, beschreibt dieses Szenario eine Welt, die zunehmend auf Nachhaltigkeit setzt. In diesem Szenario werden globale Gemeinschaftsgüter bewahrt und die natürlichen Grenzen respektiert. Der Schwerpunkt liegt stärker auf dem Wohl der Menschen als auf wirtschaftlichem Wachstum.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

SSP3-Szenario: Auch bekannt als der „Pfad der regionalen Rivalitäten“ oder „Fragmentierte Welt“, beschreibt das SSP3-Szenario eine Welt, die durch stark regionalisierte politische und wirtschaftliche Interessen geprägt ist. Internationale Zusammenarbeit ist begrenzt und Klimaschutz hat eine niedrige Priorität, da sich die Länder primär auf die Sicherung nationaler Interessen und die Förderung kurzfristigen wirtschaftlichen Wachstums konzentrieren.

SSP5-Szenario: Auch bekannt als der „Pfad ungebremsen Wachstums“ oder „Fossil-fuelled Development“, beschreibt das SSP5-Szenario eine Welt, die stark auf wirtschaftliches Wachstum und die Nutzung fossiler Energien ausgerichtet ist. Technologischer Fortschritt und eine stark wachsende Wirtschaft stehen im Vordergrund, während Klimaschutz eine nachgeordnete Rolle spielt.

Die Vorgehensweise zur Durchführung der Analyse wurde mit der Hilfe von 2 spezialisierten Beratungsunternehmen konzipiert und formalisiert. Die Vorgehensweise umfasste folgende Prozessschritte:

1. Der erste Schritt bestand aus einer Relevanzanalyse, in der wir insgesamt 28 physische sowie 15 transitorische Einflussfaktoren analysiert und entsprechend ihrer Relevanz bewertet haben. Dadurch konnten wir wesentliche Schwerpunktgebiete unter Berücksichtigung unserer Wertschöpfungskette priorisieren. Die transitorischen Klimarisiken und -chancen wurden entlang der 4 Risikodimensionen (Technologie, Markt, Regulatorik und Reputation) identifiziert und bewertet, wobei die Bewertung auf aktuellen wirtschaftlichen Trends, sich entwickelnden regulatorischen Rahmenbedingungen, verfügbaren Datenquellen sowie der Einschätzung und Beurteilung von Experten beruhte.

2. Einflussfaktoren, die sich als relevant herausgestellt haben, wurden im Anschluss unter Berücksichtigung der 3 gewählten Klimaszenarien im Hinblick auf Eintrittserwartung und Schadensausmaß qualitativ bewertet. Dadurch konnten wir eine weitere Verdichtung der relevanten Themen vornehmen.

3. Die übrig gebliebenen Einflussfaktoren haben wir in einer Wirkkettenanalyse betrachtet, um die Auswirkungen in Bezug auf einzelne Wertschöpfungskomponenten besser einordnen zu können.

Im Ergebnis bestehen sowohl physische als auch transitorische Auswirkungen auf PWO in Abhängigkeit von den jeweils betrachteten Szenarien. Die physischen Risiken unterscheiden sich in Abhängigkeit des jeweiligen Standortes. Transitorische Chancen und Risiken hingegen sind als überwiegend standortübergreifend zu betrachten, da die Geschäftsmodelle zwischen den einzelnen Gesellschaften der Gruppe nahezu identisch sind. Maßgeblich hierfür ist der Umstand, dass die Tochterstandorte mit denselben Technologien arbeiten, eine vergleichbare Wertschöpfungskette haben und durch die PWO AG in richtungsweisenden Schritten betreut werden.

### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Die sich für PWO ergebenden Chancen sind primär technologischer Natur und ergeben sich aus der grünen Transformation, die eine kohlenstoffarme und kreislauffähige Wirtschaft zum Ziel hat. PWO adressiert diese Chancen bereits strategisch durch ihr antriebsunabhängiges und nachhaltiges Geschäftsmodell und die Fokussierung auf Leichtbauweise.

Die transitorischen Risiken fallen dementsprechend gering aus, sind jedoch in Form von steigenden Preisen für THG-Emissionen, zunehmenden Anforderungen an deren Berichterstattung und schwankenden Energiepreisen langfristig – im „SSP1-Szenario“ – potenziell vorhanden. Sie adressieren wir bereits heute strategisch durch eine erfolgreiche und kontinuierliche Reduktion von Emissionen, eine stetige Verbesserung unserer Methoden zur Erfassung von Emissionen und eine zunehmend autarke Energieversorgung durch den konsequenten Ausbau von Fotovoltaik, wie wir im Abschnitt zu „Klimaschutz und Energiemanagement“ umfassend erläutern.

Im Umgang mit physischen Klimarisiken verfügt PWO über differenzierte Versicherungslösungen und damit über einen angemessenen Schutz im Falle möglicher finanzieller Schäden. Weiterhin arbeiten wir an einer diversifizierten Lieferkette, um zusätzlich die sich durch diese Risiken ergebende Gefährdungslage zu reduzieren. Darüber hinaus beobachten wir stetig die Entwicklung relevanter Extremwetterereignisse und deren Häufigkeit und Intensität, um gegebenenfalls notwendige Präventionsmaßnahmen treffen zu können.

### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Die in unserer Bewertung verwendeten Klimaszenarien und klimabezogenen Analysen sind methodisch mit unserem Risikomanagement abgestimmt. Dementsprechend würden mögliche kritische finanzielle Auswirkungen von transitorischen und physischen Klimarisiken, die in den im Jahresabschluss dargestellten Zeithorizonten auftreten, entsprechend ausgewiesen werden. Im Berichtszeitraum lagen keine entsprechenden Risiken vor.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

#### Ressourcenzuflüsse und -abflüsse

Die PWO-Gruppe versteht den verantwortungsvollen Umgang mit Materialien als Bestandteil ihrer ökologischen und ökonomischen Verantwortung. Ziel ist es, den Materialeinsatz effizient zu gestalten und die Entwicklung sowie Umsetzung von Konzepten der Kreislaufwirtschaft systematisch voranzutreiben.

Da Stahl die wesentliche Ressource für Produktionstätigkeiten der PWO-Gruppe darstellt, kommt alternativen, emissionsärmeren Herstellungsverfahren eine besondere Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang sieht PWO in sogenanntem „grünem Stahl“ eine relevante Option, um geschlossene Stoffkreisläufe zu fördern und die mit der Materialherstellung verbundenen Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

Dieser Ansatz spiegelt das Verständnis der PWO-Gruppe wider, ökologische Themen ganzheitlich zu betrachten und Wechselwirkungen sowie Synergien zwischen einzelnen Nachhaltigkeitsaspekten, wie Ressourcenschonung und Klimaschutz, gezielt zu nutzen.

#### WESENTLICHKEIT

Als produzierende Unternehmensgruppe ist PWO in erheblichem Umfang auf den Einsatz von Materialien in der Fertigung angewiesen. Hieraus ergeben sich sowohl tatsächliche als auch potenzielle Auswirkungen auf natürliche Ressourcen. Der ressourcenschonende Einsatz von Materialien im Rahmen der Metallumformung ist integraler Bestandteil unseres Kerngeschäfts und von zentraler Bedeutung für die Tragfähigkeit unseres Geschäftsmodells sowie die langfristige Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Der für unsere Produktion maßgebliche Werkstoff ist Stahl. Aufgrund der hohen Recyclingfähigkeit von Stahl sowie der bereits etablierten hohen Recyclingquoten sieht PWO langfristig keine wesentlichen Risiken hinsichtlich einer grundsätzlichen Materialverfügbarkeit. Allerdings bestehen finanzielle Risiken, insbesondere infolge von Volatilitäten der Stahlpreise. Die

entsprechenden Schwankungen werden durch protektionistische Tendenzen, insbesondere im Hinblick auf die Zollpolitik, verstärkt.

Gleichzeitig ergeben sich Risiken aus der derzeit begrenzten Verfügbarkeit von emissionsärmer hergestelltem „grünem Stahl“, den PWO zur Reduzierung negativer Umweltwirkungen einsetzen möchte. Mittel- bis langfristig können daraus Beschaffungs- und Transformationsrisiken resultieren, da die Produktionskapazitäten aktuell noch nicht ausreichend ausgebaut sind und Grünstahl – insbesondere bei steigender Nachfrage – nicht ausreichend vorhanden sein könnte. Während die Transformation somit initial mit höheren Kosten verbunden sein könnte, könnte PWO durch diese Maßnahmen langfristig Wettbewerbsvorteile erzielen und sich als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit in der Automobilzulieferindustrie positionieren.

Was Ressourcenabflüsse betrifft, entstehen im Produktionsprozess Materialien, die nicht in die Endprodukte eingehen. Aufgrund ihrer hohen stofflichen Verwertbarkeit stellen diese Materialien allerdings keine Abfälle dar, sondern Sekundärrohstoffe, die von uns in hohem Umfang einer Wiederverwertung zugeführt werden können. Daraus ergeben sich positive Umweltwirkungen durch die Förderung geschlossener Stoffkreisläufe sowie wirtschaftliche Chancen, insbesondere durch Erlöse aus der Verwertung und dem Verkauf dieser Materialien.

#### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Unser strategischer Ansatz umfasst die nachhaltige Beschaffung von Materialien, deren effizienten Einsatz in der Produktion sowie die konsequente Vermeidung von Abfällen durch die Anwendung von Kreislaufsystemen. Unser Ziel ist es, die Abhängigkeit von knappen natürlichen Ressourcen zu reduzieren, die natürliche Rohstoffbasis zu schonen und zur langfristigen Stabilität von Ökosystemen beizutragen. Die entsprechenden Grundsätze für ein verantwortungsvolles Ressourcenmanagement sind in unserer gruppenweiten Umweltschutzrichtlinie verankert.

Der strategische Schwerpunkt im Hinblick auf einen nachhaltigen Ressourceneinsatz liegt auf der Förderung emissionsarmer Kreislaufwirtschaftskonzepte. Vor dem Hintergrund der vollständigen Recyclingfähigkeit von Stahl und der bereits heute hohen Recyclingquoten fokussiert sich PWO insbesondere auf den verstärkten Einsatz von emissionsärmer hergestelltem „grünem Stahl“. Damit verfolgt das Unternehmen zugleich das Ziel, Treibhausgasemissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) zu reduzieren. Der Einkauf von Waren und Dienstleistungen verursacht rund 80 % der Scope-3-Emissionen von PWO, was zum größten Teil auf den Bezug von Stahl zurückzuführen ist.

Zur Sicherstellung der zukünftigen Versorgung mit grünem Stahl setzt PWO auf den Aufbau langfristiger Partnerschaften mit Stahlherstellern. Bereits im Jahr 2023 wurde hierzu eine Partnering-Vereinbarung mit der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, einer Tochtergesellschaft der Salzgitter AG, geschlossen. Auf dieser Grundlage ist vorgesehen, unseren Kunden ab 2027 grünen Stahl aus Salzgitter anbieten zu können.

Die Partnerschaft ist eingebettet in das Transformationsprogramm „SALCOS® – Salzgitter Low CO<sub>2</sub> Steelmaking“, mit dem der Salzgitter-Konzern seine Stahlproduktion schrittweise auf wasserstoffbasierte Verfahren umstellt. Ziel ist eine nahezu CO<sub>2</sub>-freie Stahlherstellung ab dem Jahr 2033. Hierbei soll die konventionelle Hochofenroute durch eine innovative Produktionsroute auf Basis von Direktreduktion und Elektrolichtbogenöfen ersetzt werden. Für PWO eröffnet dies die Möglichkeit, Kunden künftig eine emissionsarme Alternative zu konventionell erzeugtem Stahl anzubieten und zugleich die eigene Klimastrategie entlang der Wertschöpfungskette umzusetzen.

#### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Durch den Aufbau einer umfassenden Datenbasis für die vorgelagerte Wertschöpfungskette konnte PWO die Transparenz über wesentliche Material- und damit verbundene

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Emissionsströme deutlich erhöhen. Auch hier sind wir bestrebt, die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Umweltbelangen entsprechend zu erfassen und zu analysieren.

Durch eine strukturierte Erhebung von Primärdaten zu Scope-3-Emissionen bei denjenigen Lieferanten, die für mehr als die Hälfte der Emissionen aus eingekauften Waren und Dienstleistungen verantwortlich sind, haben wir eine realitätsnahe Abbildung der ökologischen Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette erreicht und die Datengrundlage für eine belastbare Steuerung wesentlich verbessert.

Auf Grundlage dieser erweiterten Transparenz ist PWO nun in der Lage, differenzierte Kennzahlen und Zielgrößen für einen nachhaltigen Materialbezug zu entwickeln. Dies schafft die Voraussetzung für eine gezielte Ableitung und Umsetzung lieferantenspezifischer Maßnahmen und unterstützt die schrittweise Ausrichtung der Beschaffung auf ressourcenschonende und kreislauforientierte Lösungen.

#### Wasser

Eine Ressource von besonderer Bedeutung stellt Wasser als zentrale Lebens- und Wirtschaftsgrundlage dar. Sie ist zunehmend Risiken ausgesetzt, insbesondere infolge klimatischer Veränderungen, einer intensiven landwirtschaftlichen und industriellen Nutzung sowie des globalen Bevölkerungswachstums. Vor diesem Hintergrund sieht PWO den effizienten und schonenden Einsatz von Wasser als Bestandteil seiner ökologischen Verantwortung und als relevantes Element seines Nachhaltigkeitsmanagements an.

#### WESENTLICHKEIT

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hat PWO einen strukturierten Prozess zur Identifikation und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser durchgeführt. Die Analyse umfasste sowohl die eigenen Geschäftstätigkeiten als auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Unser zugrunde liegender Ansatz orientierte sich an den Phasen des LEAP-Verfahrens („locate, evaluate, assess, prepare“). In einem ersten Schritt wurden Standorte und Prozesse identifiziert, an denen aufgrund bestehender Umweltinteraktionen potenzielle wasserbezogene Auswirkungen auftreten können („locate“). Darauf aufbauend wurden positive und negative Umweltauswirkungen sowie daraus resultierende Risiken und Chancen für die PWO-Gruppe systematisch ermittelt („evaluate“).

Die anschließende Bewertung und Priorisierung dieser Auswirkungen, Risiken und Chancen („assess“) bildete die Grundlage für die Bestimmung der wesentlichen wasserbezogenen Themen. Die Perspektiven betroffener Stakeholder wurden dabei über interne Fachexperten berücksichtigt, die relevante Erwartungen und Anforderungen in die Bewertung einbezogen haben.

Die Ergebnisse der Analyse ermöglichten es PWO, gezielte Strategien und Maßnahmen abzuleiten („prepare“) mit dem Ziel, identifizierte negative Auswirkungen zu vermeiden oder zu reduzieren und gleichzeitig Chancen im Umgang mit der Ressource Wasser zu adressieren.

Risiken in der Versorgung mit Wasser bestehen für PWO am Standort in Oberkirch kurz- und mittelfristig nicht. Durch die Lage in der Oberrheinischen Tiefebene, die durch ihre Nähe zum Schwarzwald geprägt ist, weist diese Region ein hohes Grundwasseraufkommen auf, das eine stabile Wasserversorgung gewährleistet. Langfristig besteht ein moderates Risiko im Hinblick auf die Wasserverfügbarkeit, sollten die Schwarzwaldhänge, die normalerweise als Wasserspeicher fungieren, bedingt durch den Klimawandel in Dürrezeiten ihre Fähigkeit verlieren, Wasser langsam in die Ebene abzugeben.

Auch an unseren ausländischen Standorten bestehen keine akuten Risiken („Dürren“), wie unsere Analyse gezeigt hat. Auch mittel- bis langfristig ergeben sich keine erhöhten Risiken im

Hinblick auf die Wasserversorgung, mit Ausnahme unseres Standortes in Mexiko. Hier liegt ab 2030 ein erhöhtes Dürreerisiko vor, das potenziell die Wasserversorgung beeinträchtigt.

#### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser ist als strategischer Schwerpunkt in der gruppenweiten Umweltschutzrichtlinie der PWO-Gruppe verankert. Die Richtlinie verpflichtet alle Standorte zur kontinuierlichen Reduktion des Wasserverbrauchs sowie zur Steigerung der Wassereffizienz in den Produktionsprozessen. Unser Ziel ist es, wasserbezogene Auswirkungen der Geschäftstätigkeit systematisch zu minimieren und die Resilienz gegenüber wasserbezogenen Risiken zu stärken.

Diese strategische Ausrichtung steht im Einklang mit dem Bestreben der PWO-Gruppe, künftig einen Beitrag zum übergeordneten Wasserziel des UN Global Compact im Rahmen der Initiative „Forward Faster“ zu leisten. Eine entsprechende Selbstverpflichtung im Rahmen dieser Initiative ist für die Zukunft vorgesehen. Die Initiative zielt darauf ab, durch kollektives Handeln bis 2030 einen positiven Beitrag zum Schutz von mindestens 100 besonders gefährdeten Wasserquellen zu erzielen, indem die Wasserresilienz in betrieblichen Abläufen und Lieferketten gestärkt wird.

Zur Umsetzung der Strategie verfolgen wir ein Bündel konkreter Maßnahmen. Dazu zählen die Reduktion des Wasserverbrauchs durch den Einsatz geschlossener Kreislaufsysteme, die Implementierung moderner, wassersparender Technologien in den Produktionsverfahren sowie präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Wasserverschmutzungen.

Ergänzend betreibt PWO an 2 Standorten Kreislaufanlagen zur Schonung der Wasserressourcen. Am Standort Oberkirch wird in der Fertigung Wasser aus eigenen Brunnen im Rahmen eines geschlossenen Kreislaufkonzepts eingesetzt, während Wasser aus öffentlichen Quellen ausschließlich für nicht produktionsbezogene Bereiche wie Kantinen und Sozialräume genutzt wird.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Auch am chinesischen Standort kommt eine Kreislaufanlage zur Wiederverwendung von Wasser zum Einsatz.

### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Im Jahr 2023 hat unser Standort Oberkirch erstmals am „Water Security Scoring“ des Carbon Disclosure Project (CDP) teilgenommen. Durch die Bewertung liegt PWO erstmals eine externe, strukturierte Einschätzung zum Beitrag des Standorts zur Wassersicherheit vor. Die erzielte Gesamtnote „C“ entspricht sowohl dem branchenüblichen als auch dem europäischen Durchschnitt und dokumentiert ein grundlegendes Niveau an Bewusstsein, Managementansätzen und Fortschritt im verantwortungsvollen Umgang mit Wasser.

Mit der Teilnahme am CDP-Bewertungsprozess wurde zugleich die Transparenz der wasserbezogenen Steuerungs- und Managementpraktiken erhöht. Die Ergebnisse dienen uns auch im laufenden Geschäftsjahr als Referenzpunkt für die weitere Verbesserung unserer Wassermanagementleistung. Die Bewertung erlaubt uns, vertiefte Analysen zur Identifikation von Einsparpotenzialen durchzuführen und Reduktionsmöglichkeiten systematisch zu bewerten.

Die Ermittlung der Wasserentnahme aus öffentlichen Versorgungssystemen sowie der Wassereinleitung in öffentliche Kanalsysteme erfolgt auf Basis der Abrechnungen der jeweiligen Versorgungsunternehmen. Die Wasserentnahme aus eigenen Brunnensystemen wird über ein standorteigenes Zählersystem erfasst. Dadurch ist eine konsistente und nachvollziehbare Datengrundlage für die Berichterstattung und die zukünftige Steuerung des Wassermanagements sichergestellt.

### Standortspezifische Wasserentnahme im Jahr 2025

m <sup>3</sup>	Wasserentnahme	
	2025	2024
China	13.857	15.509
Deutschland	16.344	15.763
Kanada	2.684	3.299
Mexiko	6.675	6.520
Serbien	2.456	2.225
Tschechische Republik	10.131	9.516
USA*	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>52.147</b>	<b>52.832</b>

\* In der in den USA geleasteten Anlage befinden sich neben PWO weitere tätige Unternehmen, die alle an denselben Wasserzähler angeschlossen sind. Die Ermittlung des PWO-spezifischen Wasserverbrauchs für das Berichtsjahr 2025 ist nicht möglich.

### ARBEITNEHMERBELANGE

PWO agiert in einem sich schnell verändernden Umfeld, das von hoher Intensität und raschem technologischen Wandel geprägt ist. Innovationskraft ist deshalb ein entscheidender Faktor bei der Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit. Innovativ und stark im Wettbewerb können wir nur durch unsere Mitarbeitenden sein. Ihnen gute und sichere Arbeitsbedingungen zu bieten, sie zu motivieren und zu entwickeln, betrachten wir als elementar für unseren Erfolg, aber auch als zentrale Verantwortung für uns als Arbeitgeber.

Das in unserer Wesentlichkeitsmatrix verortete Thema „Gute und faire Arbeitsbedingungen für unsere Belegschaft“ umfasst für uns deshalb 3 zentrale Aspekte:

- // Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- // Dialog und Partizipation
- // Personalentwicklung

Auch „Diversität“ ist für PWO als global agierende Unternehmensgruppe ein Aspekt von elementarer Bedeutung. Wir betrachten ihn jedoch nicht isoliert, sondern integriert in Themen der Partizipation und der Personalentwicklung. Unseren Ansatz und unsere Maßnahmen zu „Anti-Diskriminierung“ wiederum, die in unseren Augen Hand in Hand mit Diversität geht, beschreiben wir im Kapitel „Wahrung der Menschenrechte“.

### Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Für PWO sind der Schutz der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeitenden sowie die Förderung ihres Wohlbefindens ein grundlegender Aspekt der unternehmerischen Verantwortung. Unser übergeordnetes Ziel ist es deshalb, arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken systematisch zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeitenden nachhaltig zu sichern – sowohl im Interesse unserer Beschäftigten als auch im langfristigen Interesse unseres Unternehmens.

### WESENTLICHKEIT

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hat PWO arbeitsbezogene Gesundheits- und Sicherheitsaspekte als wesentlichen Aspekt identifiziert. Als produzierende Unternehmensgruppe ist ein erheblicher Teil unserer Belegschaft in Tätigkeitsbereichen beschäftigt, die mit erhöhten physischen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken verbunden sind. Daraus ergeben sich potenzielle negative Auswirkungen auf die körperliche Unversehrtheit der Mitarbeitenden, insbesondere im Vergleich zu administrativen Tätigkeiten.

Eine unzureichende Umsetzung von Arbeitsschutz- und Gesundheitsmaßnahmen kann darüber hinaus wesentliche Risiken für PWO begründen. Dazu zählen unmittelbare Gefährdungen für Leib und Leben der Mitarbeitenden, insbesondere an Standorten, an denen gesetzliche Vorgaben weniger streng ausgestaltet sind oder nicht von Behörden nachgehalten werden, sowie finanzielle, rechtliche und haftungsbezogene Risiken für das Unternehmen.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

<b>2</b>	<b>GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB</b>
2	Einleitung
2	Über diesen Bericht
2	Geschäftsmodell
3	Nachhaltigkeitsorganisation
4	Stakeholder-Dialog
4	Nachhaltigkeitsstrategie
7	Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
28	EU-Taxonomie
35	Kontakt

Zusätzlich wurden im Rahmen der Analyse potenzielle physische und psychische Belastungen identifiziert, die sich aus dem Schichtbetrieb ergeben können. Beeinträchtigungen der physischen oder psychischen Gesundheit können zu erhöhten Arbeitsausfällen führen und sich negativ auf Produktivität, Motivation, Mitarbeiterbindung und Arbeitgeberattraktivität auswirken. Vor diesem Hintergrund wurde der Schutz der physischen und psychischen Gesundheit der eigenen Belegschaft als wesentlicher Teilaspekt guter und fairer Arbeitsbedingungen bewertet.

### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

PWO hat innerhalb ihrer gesamten Gruppe verbindliche Richtlinien zum Schutz der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeitenden etabliert. Der zugrunde liegende Ansatz ist präventiv ausgerichtet und zielt darauf ab, potenzielle Risiken und Gefährdungen frühzeitig zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden.

Aufbauend auf diesem Präventionsverständnis verfolgen wir das Ziel, an allen Standorten Arbeitsschutzmanagementsysteme nach international anerkannten Standards zu implementieren. Die Standorte in China, Deutschland, Kanada, Mexiko, Serbien und der Tschechischen Republik sind bereits nach ISO 45001 zertifiziert. Nachdem unser Standort in den USA im November 2025 eröffnet wurde und die Vorbereitungen für die Betriebsaufnahme laufen, planen wir auch für ihn zukünftig eine Zertifizierung.

Durch klar definierte Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten streben wir an, Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsbeeinträchtigungen systematisch zu vermeiden. Zu diesem Zweck werden bestehende Abläufe regelmäßig überprüft, um potenzielle und tatsächliche Gefährdungen zu identifizieren und kontinuierlich Verbesserungen in der Unfallprävention abzuleiten.

Darüber hinaus nehmen wir an allen Standorten in regelmäßigen Abständen Gefährdungsbeurteilungen vor, die von qualifizierten Fachexperten durchgeführt werden. Die Beurteilungen erfolgen differenziert nach Art der Tätigkeit und berücksichtigen insbesondere die unterschiedlichen Anforderungen in administrativen und produktionsnahen Bereichen. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit Arbeitnehmervertretungen, vergleichbaren Gremien an internationalen Standorten sowie mit Arbeitssicherheitsbeauftragten statt. In diesem Rahmen werden relevante Risiken erörtert und in die Weiterentwicklung der Arbeitsschutzmaßnahmen einbezogen.

Ergänzend zu den regelmäßigen Gefährdungsbeurteilungen setzt PWO in der gesamten Gruppe auf Schulungen und Trainings als zentrale präventive Maßnahmen zur Förderung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Ziel ist es, das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für gesundheitsrelevante Risiken zu schärfen und sicherheitsgerechtes Verhalten nachhaltig zu verankern. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen den Sicherheits- und Gesundheitsexperten sowie den Mitarbeitenden. In regelmäßig stattfindenden Schulungsformaten werden relevante Inhalte zur Arbeitssicherheit vermittelt, und die Eigenverantwortung am Arbeitsplatz wird gestärkt.

Ein Beispiel hierfür ist das Schulungsformat „Ergo-Scout“, das gruppenweit implementiert wurde. In diesem Training erwerben Mitarbeitende praxisnahes Wissen zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen und -abläufen mit dem Ziel, körperliche Belastungen zu reduzieren und ein gesundheitsbewusstes Verhalten im Arbeitsalltag zu fördern.

Auch unser betriebliches Gesundheitsmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsstrategie der PWO-Gruppe. An allen Standorten stehen den Mitarbeitenden vielfältige sportliche

und gesundheitsfördernde Angebote zur Verfügung. Dazu zählen unter anderem Veranstaltungen, Wettbewerbe, themenbezogene Aktionsmonate sowie kontinuierliche Schulungs- und Kursangebote, beispielsweise im Bereich Erste Hilfe.

Der Schutz vor Erkrankungen ist ebenfalls integraler Bestandteil der Maßnahmen. Die während der COVID-19-Pandemie entwickelten Hygienekonzepte wurden weitergeführt und fortlaufend angepasst. Ergänzend unterstützte PWO präventive Gesundheitsmaßnahmen durch Beratungs- und Impfangebote. Darüber hinaus werden gesundheitliche Beratungen zu Themen wie Vorsorgeuntersuchungen oder Familienplanung angeboten, um sowohl körperliche als auch mentale Aspekte des Wohlbefindens abzudecken.

Ein wachsender strategischer Fokus liegt auf der Förderung der psychischen Gesundheit. Zu diesem Zweck bieten wir verschiedene Beratungsleistungen und Informationsformate an. Dabei verfolgen wir einen kombinierten Ansatz aus zentral definierten Rahmenkonzepten und standortspezifischen Maßnahmen, um sowohl gruppenweite Standards als auch lokale Anforderungen angemessen zu berücksichtigen. Die Unterstützung der Work-Life-Balance, unter anderem durch hybride Arbeitsmodelle, ist ein weiterer Bestandteil dieses Ansatzes.

### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Zur Bewertung der Wirksamkeit der Strategien und Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit nutzt PWO die Lost Time Injury Rate (LTIR) als zentrale Steuerungs- und Ergebniskennzahl. Die LTIR ist eine international anerkannte Kennzahl zur Messung der Unfallhäufigkeit und setzt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden. Dadurch ermöglicht sie eine vergleichbare Beurteilung der Arbeitssicherheitsleistung unabhängig von der Unternehmensgröße und dient als maßgebliche Grundlage zur Bewertung der erreichten Ergebnisse.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

#### Kennzahlen zur Arbeitssicherheit

	2025
Anteil der Mitarbeitenden, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Arbeitssicherheit abgedeckt werden (in %)	100
Zahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	0
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (LTIR)	6,53

#### Dialog und Partizipation

Über die Identifikation und Beurteilung von potenziellen Gefährdungen für die Arbeitssicherheit bindet PWO die Mitarbeitenden in vielfältiger Weise ein und ermöglicht eine Arbeitnehmermitbestimmung an den einzelnen Standorten. Dafür haben wir institutionalisierte Formate und Prozesse geschaffen.

#### WESENTLICHKEIT

Für ein Unternehmen wie PWO als international tätiger Automobilzulieferer sind der Dialog mit den Mitarbeitenden und die Arbeitnehmermitbestimmung wesentliche Themen, da sie einen direkten Einfluss auf die Leistungsfähigkeit, Stabilität und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Ein strukturierter und kontinuierlicher Dialog ermöglicht es uns, Erwartungen, Bedürfnisse und Verbesserungspotenziale frühzeitig zu erkennen und in unternehmerische Entscheidungen einzubeziehen, was positive Auswirkungen auf Motivation, Arbeitszufriedenheit und Produktivität der Mitarbeitenden hat.

Eine fehlende oder unzureichende Einbindung der Mitarbeitenden birgt hingegen Risiken, darunter sinkende Identifikation mit dem Unternehmen, erhöhte Fluktuation sowie eine geringere Akzeptanz für organisatorische Veränderungen, etwa im Zuge von Transformations- oder Effizienzprogrammen. Gerade im Automobilssektor, der durch hohe technologische Dynamik, Kostendruck und regulatorische Anforderungen geprägt ist, können mangelnde Kommunikation und Beteiligung die erfolgreiche Umsetzung strategischer Maßnahmen gefährden.

Die institutionalisierte Arbeitnehmermitbestimmung sowie der Dialog mit den Mitarbeitenden tragen dazu bei, arbeitsbezogene Risiken frühzeitig zu adressieren, beispielsweise im Hinblick auf Arbeitssicherheit, Arbeitszeiten oder Qualifizierungsbedarfe. Sie wirken stabilisierend auf die Arbeitsbeziehungen und reduzieren das Risiko arbeitsrechtlicher Konflikte oder Produktionsunterbrechungen. Gleichzeitig eröffnet uns eine konstruktive Mitbestimmung Chancen, Veränderungsprozesse gemeinsam zu gestalten, Wissen aus der Belegschaft zu nutzen und praxisnahe Lösungen zu entwickeln.

Ein vertrauensvoller Dialog stärkt darüber hinaus unsere Arbeitgeberattraktivität und unterstützt uns bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte. Insgesamt leisten Dialog und Mitbestimmung einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur nachhaltigen Wertschöpfung des Unternehmens.

#### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Zur systematischen Identifikation und Berücksichtigung wesentlicher Belange der Mitarbeitenden pflegt PWO einen kontinuierlichen und strukturierten Dialog mit ihnen. Der Austausch erfolgt sowohl direkt mit den Mitarbeitenden als auch über gewählte Arbeitnehmervertretungen. Bei der PWO AG ist hierzu ein Betriebsrat etabliert, der von der Belegschaft gewählt wird und die Einhaltung gesetzlicher und tariflicher Vorgaben, arbeitsschutzrelevanter Maßnahmen sowie bestehender Betriebsvereinbarungen überwacht und überdies auch umfangreiche Mitbestimmungsrechte hat.

Darüber hinaus fungiert der Betriebsrat als zentrales Bindeglied zwischen Mitarbeitenden und Unternehmensleitung, indem er Interessen der Beschäftigten bündelt, Anregungen aus der Belegschaft aufnimmt und diese in den Dialog mit dem Unternehmen einbringt. Die vom Betriebsrat adressierten Themen werden vom Vorstand aufgegriffen und fließen in die Entscheidungsprozesse ein, einschließlich der strategischen Ausrichtung der PWO-Gruppe.

Dies gilt insbesondere für Fragestellungen im Zusammenhang mit Arbeitsplatz- und Standortsicherheit, bei denen der Vorstand gemeinsam mit dem Betriebsrat und unter Einbindung von Gewerkschaftsvertretern entsprechende Konzepte entwickelt. Der Austausch zwischen Vorstand und Betriebsrat ist bei der PWO AG institutionell verankert und erfolgt regelmäßig auf monatlicher Basis. Dadurch ist sichergestellt, dass mitarbeiterbezogene Perspektiven systematisch in die Unternehmenssteuerung einbezogen werden.

Bei dringenden oder kurzfristig zu klärenden Fragestellungen finden ergänzend zu den regulären Austauschformaten zusätzliche Gespräche statt. Neben dem laufenden Dialog mit dem Vorstand wird die Interessenvertretung der Mitarbeitenden zudem durch Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sichergestellt, die ein Drittel der Mandate innehaben und damit in die Überwachung und strategische Begleitung des Unternehmens eingebunden sind.

Darüber hinaus bestehen für unsere Mitarbeitenden weitere direkte Dialogformate. Im Rahmen von Betriebsversammlungen haben sie die Möglichkeit, Anliegen und Anregungen unmittelbar an den Vorstand zu richten. Unser Vorstand wiederum berichtet hierbei mindestens einmal jährlich über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der PWO AG und der PWO-Gruppe sowie über wesentliche Aspekte der Personalentwicklung. Ergänzend werden weitere betriebs- und mitarbeiterrelevante Themen adressiert.

Auch an den internationalen Standorten stellt PWO unter Berücksichtigung der jeweiligen rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen die Einbindung der Mitarbeitenden sicher. In Mexiko und der Tschechischen Republik bestehen institutionalisierte Formen der Interessenvertretung. Am kanadischen Standort hat sich in enger Abstimmung mit der lokalen Geschäftsführung über einen längeren Zeitraum hinweg eine unternehmensinterne Form der Mitarbeiterbeteiligung etabliert, die den Beschäftigten ermöglicht, ihre Interessen

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

einzubringen und auf potenzielle negative Auswirkungen hinzuweisen. In China, wo vergleichbare Beteiligungsstrukturen im wirtschaftlichen System weniger verbreitet sind, setzen wir ebenfalls auf einen internen Dialog im Einklang mit den gruppenweiten Grundsätzen und Richtlinien.

Ein weiterer Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist der gruppenweite Einsatz strukturierter Mitarbeiterbefragungen. Diese dienen als zentrales Instrument zur systematischen Identifikation von wichtigen Themen, zur Initiierung kontinuierlicher Verbesserungsprozesse sowie zur Messung der Wirksamkeit umgesetzter Maßnahmen. Die Befragungen adressieren gezielt zentrale Themenbereiche wie Qualität der direkten Führung und Zusammenarbeit im Team, gesundes Arbeiten, Nachhaltigkeit, Feedback- und Fehlerkultur, gelebte Grundsätze und Werte sowie einen fairen, respektvollen und teamorientierten Umgang. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in standort- und bereichsspezifische Maßnahmenpläne ein und unterstützen eine evidenzbasierte Weiterentwicklung unserer Arbeitsbedingungen und Unternehmenskultur.

Um den individuellen Dialog mit jedem Mitarbeitenden zu fördern, findet ein instituiertes, jährliches Mitarbeitergespräch statt. Dies dient dem strukturierten Austausch zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zu reflektieren, Leistungen und Entwicklungen zu bewerten sowie Ziele und Erwartungen für die Zukunft festzulegen. Sie fördern Transparenz, Motivation und persönliche Weiterentwicklung und tragen dazu bei, individuelle Potenziale mit den Unternehmenszielen in Einklang zu bringen.

## ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Auf Basis unserer Strategien und Maßnahmen stellen wir an unseren Standorten die konsequente Einhaltung tarifvertraglicher Regelungen sowie der jeweils geltenden nationalen Mindestlohnvorgaben sicher. Das gilt auch für das Recht unserer Beschäftigten auf Vereinigungsfreiheit, Arbeitnehmervertretung und kollektive Verhandlungen zu Arbeitsbedingungen, insbesondere zur Vergütung.

Im Ergebnis erhalten alle Mitarbeitenden – sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas – eine angemessene und faire Entlohnung. Diese Praxis trägt zu stabilen Arbeitsverhältnissen, zur sozialen Absicherung der Beschäftigten und zu einer hohen Bindung an das Unternehmen bei. Gleichzeitig leisten wir dadurch einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit entlang unserer internationalen Wertschöpfungskette.

Ein Ergebnis unseres Dialogs mit den Mitarbeitenden ist die Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei PWO.

Durch die Einführung flexibler und individuell nutzbarer Regelungen zum mobilen Arbeiten sowie durch eine Unternehmenskultur, die Rücksichtnahme und Verständnis für kurzfristige familiäre Erfordernisse unterstützt, haben wir konkrete Entlastung im Arbeitsalltag geschaffen. Durch vielfältige Arbeitszeitmodelle, die von Mitarbeitenden aller Geschlechter in Anspruch genommen werden, konnten wir eine weitere Verbesserung der Work-Life-Balance erzielen und Chancengleichheit fördern.

Während sich die Anzahl der Beschäftigten am deutschen Standort aufgrund der Auftragsituation leicht reduziert hat, konnten wir an unseren Standorten in der Tschechischen Republik, Kanada und Mexiko weiterhin moderat wachsen. Der prozentual größte Personalszuwachs ist erwartungsgemäß an unserem jüngsten Produktionsstandort in Serbien zu verzeichnen. Aufgrund der Ende 2025 erfolgten Eröffnung des Standortes in den USA gab es dort im Berichtsjahr noch keine fest angestellten Mitarbeitenden.

### Zahl der beschäftigten Personen nach Land und Aufschlüsselung nach Geschlecht

Land	Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)	Männlich	Weiblich	Sonstige	Nicht angegeben
China	228	178	50	–	–
Deutschland	797	694	103	–	–
Kanada	330	236	94	–	–
Mexiko	746	437	309	–	–
Serbien	152	125	27	–	–
Tschechische Republik	839	670	169	–	–
USA	–	–	–	–	–
<b>Gesamtzahl der Beschäftigten</b>	<b>3.092</b>	<b>2.340</b>	<b>752</b>	–	–

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

#### Zahl der Beschäftigten nach Art des Vertrags, aufgeschlüsselt nach Geschlecht (nach Personenzahl)

Beschäftigungsart	Weiblich	Männlich	Sonstige (gemäß eigener Angabe)	keine Angabe	Insgesamt
Dauerhaft Beschäftigte	661	2.069	-	-	2.730
Befristet Beschäftigte	87	258	-	-	345
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	4	13	-	-	17
<b>Gesamtzahl der Beschäftigten</b>	<b>752</b>	<b>2.340</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.092</b>

#### Zahl der Beschäftigten nach Art des Vertrags, aufgeschlüsselt nach Regionen (nach Personenzahl)

Beschäftigungsart	China	Deutschland	Kanada	Mexiko	Serbien	Tschechische Republik	USA
Dauerhaft Beschäftigte	138	774	326	746	136	610	-
Befristet Beschäftigte	90	23	4	-	8	220	-
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	-	-	-	-	8	9	-
<b>Gesamtzahl der Beschäftigten</b>	<b>228</b>	<b>797</b>	<b>330</b>	<b>746</b>	<b>152</b>	<b>839</b>	<b>-</b>

#### Personalentwicklung

Die Gewinnung und gezielte Weiterentwicklung qualifizierter und talentierter Mitarbeitender ist ein wesentlicher Faktor für die langfristige Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens als Automobilzulieferer. In einem von technologischem Wandel, regulatorischen Anforderungen und steigenden Kundenansprüchen geprägten Umfeld sichern sie unsere Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft.

#### WESENTLICHKEIT

Die Gewinnung und Entwicklung von talentierten und qualifizierten Mitarbeitenden ist für PWO von wesentlicher Bedeutung, da sie maßgeblich unsere Fähigkeit zur langfristigen Wertschöpfung und zur erfolgreichen Bewältigung der Transformation der Automobilindustrie beeinflussen.

Der zunehmende technologische Wandel, insbesondere in den Bereichen Elektromobilität, Digitalisierung und Automatisierung, führt zu veränderten Kompetenzanforderungen und erhöht unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

Ein unzureichender Zugang zu geeigneten Talenten kann wesentliche Risiken für unsere Innovations- und Lieferfähigkeit sowie Produktqualität darstellen. Gleichzeitig ergeben sich durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen Chancen, neue Technologien schneller zu implementieren und Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Die Art und Weise der Personalgewinnung und -entwicklung hat zudem unmittelbare Auswirkungen auf die Beschäftigten, etwa in Bezug auf Qualifikation und langfristige

Arbeitsplatzsicherheit. Regulatorische Anforderungen sowie steigende Erwartungen von Kunden und weiteren Stakeholdern erhöhen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Mitarbeitenden.

Aus einer unzureichenden Weiterentwicklung würden nicht nur potenziell negative Auswirkungen für PWO resultieren, sondern auch für die Beschäftigten selbst, da ihnen Karrierepfade in unserem oder anderen Unternehmen erschwert werden würden. Deshalb sehen wir es bei PWO als unsere Aufgabe, Mitarbeitende mit einem breiten und sich weiterentwickelnden Qualifikationsspektrum auszustatten.

Die fortschreitende Internationalisierung unseres Unternehmens, wie etwa durch die Inbetriebnahme unseres Standortes in Serbien, erhöht darüber hinaus die Bedeutung interkultureller Kompetenzen, deren systematische Förderung einen positiven Einfluss auf Zusammenarbeit, Integration und globale Steuerungsfähigkeit hat. Ein unzureichender Ausbau dieser Kompetenzen kann hingegen die effektive Umsetzung unserer internationalen Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen.

Darüber hinaus unterstützt eine strategisch ausgerichtete Personalentwicklung den sozialverträglichen Wandel, der die Automobilindustrie auch in den kommenden Jahren kennzeichnen wird, und reduziert Transformationsrisiken. Des Weiteren trägt sie zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität in einem angespannten Arbeitsmarkt bei. Vor diesem Hintergrund ist der Aspekt der Personalentwicklung für PWO als wesentlich zu beurteilen.

#### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Die kontinuierliche persönliche und fachliche Weiterentwicklung unserer Beschäftigten ist ein zentraler Bestandteil unserer Personalstrategie. Ziel ist es, Mitarbeitenden systematisch und strukturiert nachhaltige berufliche Perspektiven innerhalb der PWO-Gruppe zu eröffnen und sie aktiv in ihrer Entwicklung zu begleiten. Hierzu werden individuelle

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

Qualifizierungsprogramme entwickelt, die sowohl die vorhandenen Kompetenzen und beruflichen Ziele der Beschäftigten als auch den mittelfristigen Kompetenzbedarf der Gruppe berücksichtigen. Die Programme umfassen den gezielten Aufbau von Fach- und Methodenkompetenzen, die Weiterentwicklung persönlicher Fähigkeiten sowie spezifische Trainings für Nachwuchsführungs- und Fachkräfte.

Darüber hinaus fördern wir den Erwerb interkultureller Kompetenzen und internationaler Erfahrungen, um die standortübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und den wachsenden Anforderungen unserer globalen Kunden-, Lieferanten- und Partnerbeziehungen gerecht zu werden. Internationale Karrierewege unterstützen wir gezielt durch ein gruppenweites Talentprogramm mit Teilnehmenden aus allen Standorten, das sowohl Führungs- als auch Projektlaufbahnen umfasst. Dadurch ermöglichen wir eine funktionsbezogene Weiterentwicklung, die Übernahme höherwertiger Aufgaben sowie die Qualifizierung für neue Fachbereiche.

Auch die Ausbildung junger Talente ist strategisch verankert. Wir legen großen Wert auf eine hohe Qualität unserer Ausbildungsprogramme und gestalten diese regelmäßig über die gesetzlichen und kammerseitigen Mindestanforderungen hinaus. Ziel ist es, Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss einen zukunftsorientierten und ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatz innerhalb der PWO-Gruppe anzubieten.

Eine entscheidende Rolle für eine erfolgreiche Personalentwicklung spielen unsere Führungskräfte. Unser im Jahr 2022 verabschiedeter PWO-Werte-Kanon verpflichtet sie zur Förderung ihrer Mitarbeitenden und zur Sicherstellung eines verantwortungsvollen Umgangs mit ihnen und untereinander. Denn wir sind der Überzeugung, dass fachliche und persönliche Entwicklung nur in einem fairen und wertschätzenden Arbeitsumfeld möglich ist.

Deshalb erwarten wir von unseren Führungskräften, etwaige potenzielle Beeinträchtigungen frühzeitig zu identifizieren und an die zuständigen Stellen innerhalb der Organisation weiterzuleiten. Auf dieser Grundlage obliegt es den verantwortlichen Fachbereichen, insbesondere dem Human Resource Management, systematisch geeignete Ansätze und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um festgestellte negative Auswirkungen auf ein gutes Arbeitsumfeld wirksam zu adressieren und zu begrenzen. Dieser strukturierte Prozess stellt sicher, dass relevante Sachverhalte zeitnah aufgegriffen und in bestehende Steuerungs- und Verbesserungsmechanismen integriert werden.

#### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Im Ergebnis erzielen wir durch den gezielten Aufbau zukunftsrelevanter Kompetenzen als Teil unserer systematischen Personalentwicklung auf den unterschiedlichen Ebenen eine erhöhte Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden in den Bereichen Technologie, Digitalisierung und Prozesskompetenz. Dies geht einher mit einer verbesserten Innovationsfähigkeit infolge höher qualifizierter Fach- und Führungskräfte, die neue Technologien schneller entwickeln, industrialisieren und in Serie überführen können.

Insbesondere durch den Ausbau interkultureller Kompetenzen und internationaler Erfahrung ist es uns gelungen, die standort- und länderübergreifende Zusammenarbeit zu stärken. Beispielhaft hierfür kann unser Talentprogramm genannt werden, das wir 2023 ins Leben gerufen haben. Seitdem haben 12 Absolventen das Programm abgeschlossen, die in dessen eineinhalbjährigem Rahmen durchschnittlich 4 Auslandsstationen durchlaufen.

Neben einer Stärkung der räumlichen Mobilität ist es uns gelungen, auch die interne Mobilität zu stärken, die es Führungskräften, aber auch Mitarbeitenden ermöglicht, neue oder höherwertige Aufgaben zu übernehmen und Transformationsprozesse

flexibel zu unterstützen. Auf diese Weise ist es uns möglich, die großen Herausforderungen anzunehmen, vor denen die Automobilindustrie steht.

Die gruppenweite Fluktuationsquote lag im Berichtsjahr mit 19,67% (entspricht insgesamt 537 Beschäftigten, die im Berichtszeitraum das Unternehmen verlassen haben) auf einem zum Vorjahr ähnlichen Niveau, was wir auch auf die transparenten Entwicklungs- und Karriereperspektiven bei PWO zurückführen, die uns zu einem attraktiven Arbeitgeber in der Branche machen. Dies geht Hand in Hand durch die Stärkung der Führungskultur, insbesondere durch unsere qualifizierten Nachwuchsführungskräfte, die Veränderungsprozesse verantwortungsvoll, sozialverträglich und leistungsorientiert gestalten.

Die gezielte Ausrichtung unserer Personalentwicklung an unserer Strategie und dem damit verbundenen Kompetenzbedarf trägt in der Gesamtschau entscheidend zur langfristigen Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung bei.

#### WAHRUNG DER MENSCHENRECHTE

Die Achtung der Menschenrechte ist ein zentraler Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung bei PWO. Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiger unternehmerischer Erfolg nur dann möglich ist, wenn wir unserer menschenrechtlichen Verantwortung sowohl an unseren Standorten als auch entlang unserer globalen Aktivitäten gerecht werden. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir den Anspruch, die Einhaltung der Menschenrechte in allen Gesellschaften der PWO-Gruppe sicherzustellen und deren Beachtung auch von unseren Geschäftspartnern einzufordern.

Im Folgenden berichten wir über die für PWO wesentlichen Themenfelder „Wahrung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen“ sowie „Förderung von Menschenrechten in der Wertschöpfungskette“. Aufgrund unseres ganzheitlichen

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Ansatzes in Bezug auf Richtlinien, Prozesse und Strategien bestehen zwischen diesen Themen Überschneidungen, auf die an den entsprechenden Stellen verwiesen wird.

#### Wahrung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen

Der Schutz der Rechte unserer Beschäftigten an allen Standorten ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir wenden uns konsequent gegen Kinder- und Zwangsarbeit, sämtliche Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel sowie gegen jede Form von Diskriminierung. Unser übergeordnetes Ziel ist es, Produkte ausschließlich unter Einhaltung der Menschenrechte sowie unter fairen und angemessenen Arbeitsbedingungen herzustellen.

#### WESENTLICHKEIT

Zur Gewinnung eines vertieften Verständnisses potenzieller menschenrechtlicher Gefährdungen, die sich aus branchenspezifischen, regionalen oder personenbezogenen Faktoren wie Alter, Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit oder Religion ergeben können, hat PWO einen zweistufigen Analyseprozess durchgeführt. In einem ersten Schritt wurden öffentlich zugängliche Informationsquellen, unter anderem von Nichtregierungsorganisationen und wissenschaftlichen Institutionen, ausgewertet, um potenzielle Risiken systematisch zu identifizieren und zu präzisieren. Darauf aufbauend erfolgte eine strukturierte Bewertung möglicher negativer Auswirkungen auf betroffene Personengruppen.

Das Ergebnis unserer Analyse zeigt, dass das Risiko von Menschenrechtsverletzungen an den meisten Standorten aufgrund stabiler wirtschaftlicher, rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen als gering einzustufen ist. In einzelnen Ländern, insbesondere in China und Mexiko, bestehen erhöhte Risikopotenziale, vor allem im Hinblick auf nicht festangestellte Arbeitskräfte wie Leiharbeitnehmer, die konsequent in die Bewertung einbezogen wurden. Mögliche Menschenrechtsverletzungen in diesen Kontexten stellen potenzielle negative Auswirkungen für betroffene Personen dar.

Gleichzeitig können Menschenrechtsverletzungen wesentliche Risiken für PWO nach sich ziehen, insbesondere in Form von Reputationsschäden, dem Verlust bestehender Aufträge sowie erschwertem Zugang zu neuen Kunden. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund relevant, dass die Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten und die Compliance in der Lieferkette in der Automobilindustrie zunehmend als zentrales Auswahlkriterium gelten. Auch rechtliche Risiken, etwa zivil- oder strafrechtliche Verfahren bei Nichteinhaltung menschenrechtlicher Standards, bestehen.

Gleichzeitig ergeben sich Chancen durch die konsequente Wahrung der Menschenrechte innerhalb des eigenen Geschäftsbereichs und entlang der Wertschöpfungskette. Diese stärkt das Vertrauen zentraler Anspruchsgruppen wie Mitarbeitende, Kunden, Kapitalgeber und Lieferanten. Zudem fördert sie stabile und nachhaltige Geschäftsbeziehungen, da unsere Partner die Einhaltung menschenrechtlicher Standards als Qualitäts- und Compliance-Indikator wahrnehmen. Übergeordnet stärkt sie im Rahmen unseres konzernweiten Risikomanagements die Risikominimierung, indem potenzielle Rechtsverletzungen, Reputationsschäden und operative Auswirkungen frühzeitig erkannt und adressiert werden können.

#### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Die Grundlage für die konsequente Wahrung der Menschenrechte innerhalb der PWO-Gruppe bildet unsere Human Rights Policy. Diese Richtlinie wurde in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat unter Berücksichtigung der Erwartungen verschiedener Stakeholder entwickelt und vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates verabschiedet. Sie dokumentiert unser verbindliches Bekenntnis zur Achtung der Menschenrechte – sowohl innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe als auch entlang der gesamten Lieferkette.

Um den Anforderungen und der Komplexität menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten gerecht zu werden, definiert die

Richtlinie klar umsetzbare Vorgaben, deren Einhaltung in allen Gesellschaften der PWO-Gruppe von uns erwartet wird. Sie legt die strategischen Leitlinien, Verantwortlichkeiten und konkreten Maßnahmen fest, die sicherstellen, dass menschenrechtliche Risiken systematisch identifiziert, bewertet und adressiert werden. Damit dient die Human Rights Policy als zentrales Steuerungsinstrument für das Management von Risiken, die Förderung von Chancen und die kontinuierliche Verbesserung unseres menschenrechtlichen Engagements.

Sie schließt explizit die folgenden Vorgaben ein, die für alle Gesellschaften der PWO-Gruppe verbindlich sind:

- ✓ Einhaltung des Verbots von Kinderarbeit
- ✓ Einhaltung des Verbots von Menschenhandel, Sklaverei und anderen Formen der Zwangsarbeit
- ✓ Gewährleistung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- ✓ Achtung der Koalitionsfreiheit
- ✓ diskriminierungsfreie Behandlung von Beschäftigten
- ✓ Gewährleistung angemessener Arbeitsbedingungen für Beschäftigte einschließlich angemessener Entlohnung und Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit
- ✓ Vermeidung des unlauteren Einsatzes von privaten oder öffentlichen Sicherheitskräften zu unternehmerischen Zwecken
- ✓ Schutz der Rechte indigener Völker und Verbot unrechtmäßiger Landnahme

Die Inhalte unserer Human Rights Policy orientieren sich an international anerkannten Rahmenwerken, darunter die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen, die Prinzipien des UN Global Compact, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die Vorgaben des deutschen Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG). Wir erwarten von

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
  - 2 Über diesen Bericht
  - 2 Geschäftsmodell
  - 3 Nachhaltigkeitsorganisation
  - 4 Stakeholder-Dialog
  - 4 Nachhaltigkeitsstrategie
  - 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
  - 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

unseren Geschäftspartnern, dass sie diese Rahmenwerke und Standards anerkennen und dabei geltende landesspezifische Gesetze berücksichtigen.

Für alle Mitarbeitenden der PWO-Gruppe gilt die uneingeschränkte Verpflichtung zur Einhaltung unserer Richtlinie, weshalb wir sie z. B. zur Pflichtlektüre mit Lesebestätigung in Pflichttrainings machen. Diese untersagt ausdrücklich jede Form von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Nationalität, Religion oder Weltanschauung, politischer, sozialer oder gewerkschaftlicher Betätigung, sexueller Identität oder Orientierung, physischen oder psychischen Erkrankungen sowie Alter. Verstöße gegen diese Grundsätze werden konsequent geahndet.

Zur Sicherstellung von Chancengleichheit legt die Richtlinie fest, dass in allen Personalprozessen – von der Einstellung über Schulungen und Entlohnung bis hin zu Beförderungen – ausschließlich Leistung, Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen als Entscheidungsgrundlage dienen. Durch diese klar definierten Vorgaben und deren konsequente Umsetzung schaffen wir ein strukturiertes System, das menschenrechtliche Standards schützt, Diskriminierung verhindert und die faire Behandlung aller Mitarbeitenden sicherstellt.

PWO fördert aktiv die Inklusion von Menschen mit Behinderungen und schafft Rahmenbedingungen, unter denen sie ihre Fähigkeiten und Potenziale im Unternehmen voll entfalten können. Die Unterstützung reicht von praktischer Begleitung bei Ämter- und Behördengängen bis hin zur Bezuschussung notwendiger Gestaltungsmaßnahmen des persönlichen Arbeitsplatzes. Für unseren Standort in Oberkirch wurde bereits eine Inklusionsvereinbarung erarbeitet, während die internationalen Standorte sukzessive eigene Vereinbarungen entwickeln sollen.

Die Wahrung der Menschenrechte ist eng mit unserem Code of Conduct verknüpft, der für alle Mitarbeitenden verbindlich ist und im Kapitel „Integrität und Compliance“ näher beschrieben wird. Mitarbeitende sind verpflichtet, potenzielle oder tatsächliche Verstöße gegen menschenrechtliche Sorgfaltspflichten zu melden. Hierfür stehen verschiedene Kanäle zur Verfügung, etwa über das Compliance Office, die Führungskräfte oder Mitglieder des Betriebsrats bzw. vergleichbarer Gremien an internationalen Standorten. Zusätzlich können Mitarbeitende unser onlinebasiertes Hinweisgebersystem nutzen, das auch eine vertrauliche und anonyme Meldung ermöglicht.

Um die Bekanntheit und Nutzung dieser Meldesysteme sicherzustellen, informieren wir alle Mitarbeitenden gezielt über deren Existenz und verweisen auf Verknüpfungen auf unserer Website sowie in der Human Rights Policy und im Verhaltenskodex. Durch diese Maßnahmen stellen wir sicher, dass die Wahrung von Menschenrechten nicht nur als strategisches Ziel definiert ist, sondern auch durch konkrete Instrumente, Verfahren und Verantwortlichkeiten im täglichen Geschäftsumfeld wirksam umgesetzt wird und Verstöße systematisch adressiert werden. Das Meldesystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Compliance-Organisation, für deren weiterführende Beschreibung wir auf den Abschnitt „Integrität und Compliance“ in diesem Bericht sowie über die Website der Gruppe veröffentlichte Informationen verweisen (→ [www.pwo-group.com/de/pwo-gruppe/corporate-governance/](https://www.pwo-group.com/de/pwo-gruppe/corporate-governance/)).

### ERGEBNISSE

Zur Bewertung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte erfassen wir systematisch die Gesamtzahl der über unsere Meldesysteme eingegangenen Hinweise auf mögliche oder tatsächliche Menschenrechtsverletzungen einschließlich Diskriminierung. Im Berichtszeitraum wurden keine entsprechenden Meldungen verzeichnet. Darüber

hinaus liegen uns keine anderweitigen Hinweise auf wesentliche Risiken oder tatsächliche Verletzungen der Menschenrechte innerhalb unserer Belegschaft vor.

Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass die implementierten Strategien, Richtlinien, Maßnahmen und Kontrollmechanismen wirksam dazu beitragen, die Rechte unserer Mitarbeitenden zu wahren. Gleichzeitig unterstreichen sie, dass unsere Arbeitsumgebung geprägt ist von Fairness, Chancengleichheit und Respekt, was sowohl das Vertrauen der Beschäftigten stärkt als auch die nachhaltige Sicherung unserer Geschäftstätigkeit unterstützt.

### Förderung von Menschenrechten in der Lieferkette

Bei PWO verstehen wir soziale Verantwortung als ganzheitliche Verpflichtung, die über die eigenen Standorte hinausreicht und die gesamte Wertschöpfungskette einschließt. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei unseren Lieferanten zu. Von ihnen erwarten wir die konsequente Einhaltung anerkannter Werte und Normen ethischen Handelns sowie deren feste Verankerung in ihren Geschäftsprozessen. Die hohen Standards, die wir an unser eigenes Handeln anlegen, legen wir in gleicher Weise auch bei der Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern zugrunde.

### WESENTLICHKEIT

PWO arbeitet weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Lieferanten zusammen. Vor diesem Hintergrund hat die PWO AG eine umfassende Risikoanalyse durchgeführt, die auch den Anforderungen des LkSG entspricht. Ziel war es, potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette systematisch zu identifizieren. Die Analyse umfasste eine standortspezifische Betrachtung und bezog im Rahmen eines Heatmapping-Ansatzes sowohl direkte als auch indirekte Lieferanten sowie

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

Logistikdienstleister ein, um möglichst alle Arbeitskräfte zu berücksichtigen, die potenziell von wesentlichen Auswirkungen betroffen sein könnten.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells bestehen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette Geschäftsbeziehungen insbesondere zu Unternehmen der rohstoffgewinnenden Industrie, des produzierenden Gewerbes sowie zu Transport- und Logistikdienstleistern. Dabei kommt dem Bezug von Produktionsmaterialien – insbesondere aus der Stahl- und Aluminiumverarbeitung – eine besondere Bedeutung zu. Auch wenn PWO keine Rohstoffe unmittelbar an den Gewinnungsstätten bezieht, werden diese als Ursprung der Lieferkette in die Analyse einbezogen.

Unsere Ergebnisse zeigen ein erhöhtes Risikospektrum vor allem bei mittelbaren Zulieferern, das unter anderem Themen wie Kinder- und Zwangsarbeit, unzureichende Arbeitssicherheit, eingeschränkte Koalitionsfreiheit, unangemessene Entlohnung, Diskriminierung, den unzulässigen Einsatz von Sicherheitskräften, die Verletzung der Rechte indigener Bevölkerungsgruppen sowie illegale Landnahme umfasst. Bei unmittelbaren Zulieferern stehen insbesondere arbeitsbezogene Themen im Fokus, wobei bestimmte Gruppen wie Kinder, Frauen sowie ethnische oder religiöse Minderheiten potenziell erhöhten Risiken ausgesetzt sein können.

Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette können wesentliche Risiken für uns nach sich ziehen. Dazu zählen insbesondere Reputationsrisiken, die sich negativ auf die Attraktivität von PWO für Investoren, Kunden und Mitarbeitende auswirken können. Darüber hinaus können schwerwiegende Vorfälle bei Lieferanten zu Produktionsunterbrechungen führen und damit die Versorgungssicherheit und Lieferfähigkeit von PWO beeinträchtigen, insbesondere bei strategisch relevanten Geschäftspartnern. Haftungsrisiken im Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette sind im Vergleich zu Vorfällen innerhalb der eigenen Gruppe zwar geringer

einzuschätzen, können jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Durch die strukturierte Identifikation und Bewertung menschenrechtlicher Risiken entlang der Wertschöpfungskette schaffen wir eine Grundlage für ein wirksames Risikomanagement und die gezielte Ableitung präventiver Maßnahmen. Die konsequente Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten stärkt das Vertrauen von Kunden, Investoren und weiteren Stakeholdern und stärkt unsere Geschäftsbeziehungen mit ihnen. Gleichzeitig trägt ein transparentes und verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement dazu bei, Versorgungssicherheit zu erhöhen und regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Die Grundlage unseres Vorgehens zur Förderung und Wahrung der Menschenrechte in der Lieferkette bildet die oben beschriebene, gruppenweit gültige Human Rights Policy. Die in ihr definierten Prinzipien gelten gleichermaßen für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, wodurch wir ein konsistentes und einheitliches Vorgehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicherstellen.

Dementsprechend nimmt unsere Human Rights Policy nicht nur die Inhalte des Code of Conduct für unsere Mitarbeitenden auf, sondern auch die des Geschäftspartnerkodex und erweitert diese. Der Geschäftspartnerkodex steht – ebenso wie unsere Grundsatzerklärung – allen relevanten Stakeholdern in mehreren Sprachen zur Verfügung, darunter Deutsch, Englisch, Spanisch, Tschechisch, Chinesisch und Serbisch.

Als integraler Bestandteil der vertraglichen Beziehungen fordert unser Kodex für Geschäftspartner die Kenntnisnahme und Anerkennung der festgelegten Prinzipien ein, einschließlich der Einhaltung geltender gesetzlicher Vorgaben in allen Ländern der Geschäftstätigkeit sowie ethisch verantwortungsvollen Handelns. Darüber hinaus verpflichtet er Geschäftspartner dazu, die definierten Standards auch bei der Auswahl ihrer

eigenen Geschäftspartner zu berücksichtigen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass ESG-Prinzipien entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette implementiert werden.

Unsere Strategie zur Wahrung der Menschenrechte in der Lieferkette umfasst neben externen Anforderungen auch interne Steuerungsmechanismen. Alle im Beschaffungsprozess verantwortlichen Mitarbeitenden sind verpflichtet, menschenrechtliche Aspekte systematisch in die Lieferantenauswahl, -bewertung und -überwachung einzubeziehen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass menschenrechtliche Sorgfaltspflichten durch klare Richtlinien und Verantwortlichkeiten konsequent umgesetzt werden.

Dafür haben wir einen klar strukturierten und gruppenweit einheitlichen Prozess etabliert, der mit einer umfassenden Risikoanalyse beginnt. In ihrem Rahmen prüfen wir systematisch, ob bei potenziellen oder bestehenden Lieferanten Hinweise auf mögliche oder tatsächliche Verletzungen von Arbeitnehmerrechten vorliegen. Die softwaregestützte Analyse berücksichtigt dabei sowohl länder- und branchenspezifische Risikofaktoren als auch unternehmensbezogene Aspekte, insbesondere eine mögliche Beteiligung an menschenrechtlichen Verstößen auf Basis öffentlich zugänglicher Informationsquellen. Ergänzend werden – sofern verfügbar – Nachhaltigkeits- oder Compliance-Berichte der jeweiligen Lieferanten in die Bewertung einbezogen.

Darüber hinaus erheben wir vertiefende lieferantenspezifische Informationen mittels standardisierter Selbstauskünfte (Self-Assessment-Questionnaires, SAQ). Die Angaben werden systematisch ausgewertet, wobei wir uns ausdrücklich das Recht vorbehalten, deren Richtigkeit durch weitergehende Prüfungen, einschließlich Vor-Ort-Audits, zu verifizieren. Der Fragebogen gliedert sich in verbindliche Mindestanforderungen sowie weiterführende Kriterien. Lieferanten, die die Mindestanforderungen nicht erfüllen, werden grundsätzlich nicht als Vertragspartner von PWO berücksichtigt.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

Erfüllen Lieferanten die weitergehenden Anforderungen nicht vollständig, entwickeln wir gemeinsam mit ihnen individuelle Maßnahmen- und Entwicklungspläne. Diese enthalten klar definierte Zielsetzungen, konkrete Maßnahmen sowie die Verpflichtung zur Vorlage geeigneter Nachweise über deren Umsetzung und werden als verbindlicher Bestandteil der Vertragsbeziehung ausgestaltet. Im Rahmen regelmäßiger Überprüfungen kontrollieren wir die Umsetzung der vereinbarten Präventions- und Verbesserungsmaßnahmen. Werden die erforderlichen Nachweise nicht erbracht, fordern wir deren Umsetzung erneut ein. Eine Aussetzung oder Beendigung der Geschäftsbeziehung stellt dabei die ultima ratio dar und kommt erst dann zum Tragen, wenn vereinbarte Maßnahmen trotz mehrfacher Aufforderung nicht umgesetzt werden oder wiederholt Verstöße festgestellt werden.

Dementsprechend erwarten wir von unseren Geschäftspartnern, uns potenzielle oder tatsächliche Verstöße gegen menschenrechtliche Anforderungen unverzüglich offenzulegen. Diese Verpflichtung umfasst sowohl den eigenen Geschäftsbereich als auch die vorgelagerte Lieferkette einschließlich etwaiger Sublieferanten. Bei substantiellen Hinweisen auf mögliche Beeinträchtigungen im Verantwortungsbereich eines Geschäftspartners verlangen wir eine zeitnahe und transparente Aufklärung. Werden Verletzungen geschützter Rechtspositionen festgestellt, fordern wir den jeweiligen Geschäftspartner auf, diese unverzüglich zu beseitigen oder – sofern dies nicht unmittelbar möglich ist – deren Auswirkungen wirksam zu begrenzen. Über die Umsetzung der vereinbarten Abhilfemaßnahmen ist PWO fortlaufend zu berichten.

Dieser Ansatz unterstützt die gezielte Weiterentwicklung unserer Lieferanten und trägt zur Förderung der Menschenrechte entlang unserer Wertschöpfungskette bei. Gleichzeitig reduzieren wir menschenrechtliche Risiken durch den Ausschluss von Lieferanten, die Mindestanforderungen nicht erfüllen oder vereinbarte Präventionsmaßnahmen nicht implementieren.

Damit setzen wir ein klares Signal hinsichtlich der hohen Bedeutung von ESG-Kriterien für eine Geschäftsbeziehung mit der PWO-Gruppe.

Ergänzend verfolgen wir ein systematisches Scouting neuer Lieferanten und berücksichtigen dabei gezielt deren Leistungsfähigkeit im Bereich ESG. Bei vergleichbaren Angeboten fließt die Vorlage eines Nachhaltigkeitsberichts positiv in die Auswahlentscheidung ein. Auf diese Weise schaffen wir gezielte wirtschaftliche Anreize für die Einhaltung und Förderung menschenrechtlicher Standards bei Lieferanten.

Die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen der Einkaufsfunktion, dem Qualitätsmanagement und dem Compliance Office, um fachliche Expertise und Erfahrungswissen gebündelt einzubringen. Führungskräfte und Mitarbeitende in relevanten Funktionen werden durch gezielte Schulungen befähigt, menschenrechtliche Anforderungen im Beschaffungsprozess wirksam umzusetzen. Das Compliance Office unterstützt die Fachbereiche bei Fragen zur Lieferketten-Compliance, führt fallspezifische Risikoanalysen durch und bearbeitet Hinweise aus dem Hinweisgebersystem zur „Supply Chain Compliance“. Darüber hinaus verantwortet es die Vermittlung und Schulung der relevanten Inhalte aus Richtlinien und Kodizes.

Zur frühzeitigen Identifikation potenzieller Risiken und tatsächlicher Verstöße gegen menschenrechtliche Anforderungen ermöglichen wir den Arbeitskräften entlang unserer Wertschöpfungskette, Hinweise unmittelbar an uns zu richten. Zu diesem Zweck haben wir unter Einbindung eines externen Dienstleisters ein webbasiertes Hinweisgebersystem implementiert, das durch moderne Verschlüsselungs- und Sicherheitsmechanismen geschützt ist. Das System ist über unsere Internetpräsenz in mehreren Sprachen – darunter Deutsch, Englisch, Spanisch, Tschechisch, Serbisch und Chinesisch – zugänglich und trägt damit den Standorten unserer internationalen

Tochtergesellschaften Rechnung. Ergänzend stellen wir umfassende Informationen zur Funktionsweise und Nutzung des Systems in diesen Sprachen bereit.

Was die zukünftige Weiterentwicklung unserer Prozesse betrifft, verfolgen wir das strategische Ziel, künftig sämtliche neuen Lieferanten mit einer erwarteten Vertragslaufzeit von mindestens 2 Jahren systematisch einem Lieferanten-Assessment zu unterziehen. Parallel dazu stellen wir sicher, dass alle an Beschaffungsprozessen beteiligten Mitarbeitenden regelmäßig zu den relevanten Richtlinien, Verfahren und Zuständigkeiten geschult werden, um eine konsistente und wirksame Umsetzung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette zu gewährleisten.

Darüber hinaus intensivieren wir die Zusammenarbeit mit bestehenden Lieferanten und setzen dabei auf einen partnerschaftlichen Ansatz. Ziel ist es, potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte frühzeitig zu erkennen und wirksam zu vermeiden. Hierzu stellen wir gezielt Fachwissen zur Identifikation menschenrechtlicher Risiken sowie zur Entwicklung und Umsetzung geeigneter Präventionsmaßnahmen zur Verfügung. Mit diesem partnerschaftlichen Ansatz stärken wir unsere strategische Ausrichtung, präventives Handeln konsequent vor reaktiven Abhilfemaßnahmen zu verankern.

### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zur Sicherstellung der Lieferketten-Compliance haben wir auch im Berichtsjahr durch eine Kombination aus prozessintegrierten Kontrollen, unabhängigen Prüfungen durch das Compliance Office sowie klar definierten internen Berichtspflichten sichergestellt. Ergänzend hat uns die durchgängige Dokumentation aller wesentlichen Schritte unseres Risikomanagementprozesses und die systematische Nachverfolgbarkeit einzelner Maßnahmen eine transparente Überprüfung der Umsetzung ermöglicht.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Der Vorstand wurde über den Status der Lieferketten-Compliance informiert und konnte sich damit ein kontinuierliches Bild über die Effektivität der etablierten Verfahren machen. Zur Bewertung der Ergebnisse haben wir fortlaufend die Anzahl identifizierter Verstöße gegen Governance- und menschenrechtliche Anforderungen in der Lieferkette, differenziert nach unmittelbaren und mittelbaren Lieferanten, überwacht.

Im Berichtszeitraum wurden weder Verstöße noch begründete Verdachtsfälle im Hinblick auf Compliance-Verletzungen in der Lieferkette festgestellt. Entsprechend gingen auch über das Hinweisgebersystem keine einschlägigen Meldungen ein. In der Folge bestand keine Notwendigkeit zur Einleitung oder Umsetzung von Abhilfemaßnahmen. Diese Ergebnisse bestätigen die Wirksamkeit der implementierten Präventions-, Kontroll- und Überwachungsmechanismen auch im Sinne der Vorgaben des LkSG.

#### INTEGRITÄT UND COMPLIANCE

Die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie anerkannter ethischer Standards ist für PWO ein zentraler Bestandteil des unternehmerischen Selbstverständnisses. Dieser Überzeugung folgend, nehmen wir unsere Rolle in der Gesellschaft sowie unsere Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden, Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern umfassend wahr. Wertebasiertes, integriertes und regelkonformes Handeln ist fest in unserer Unternehmenskultur verankert und prägt sämtliche Geschäftsentscheidungen. Diese Haltung spiegelt sich in unserem Anspruch wider, wirtschaftlichen Erfolg mit einem positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt zu verbinden („Business as a Force for Good“).

Verantwortung hat für PWO auch eine digitale Dimension. Denn im Zeitalter der Digitalisierung, mit der wir große Chancen verbunden sehen, ist es unerlässlich, sorgfältig mit sensiblen Informationen umzugehen und diese vor unbefugten Zugriffen zu schützen. Die voranschreitende digitale Transformation der Arbeitswelt und die mit ihr verbundene intensiviertere virtuelle

Zusammenarbeit lassen das Thema IT-Sicherheit stetig weiter an Bedeutung gewinnen. Bei PWO sind wir bestrebt, die Integrität unserer Daten im Interesse unserer Stakeholder und unseres Unternehmens umfassend zu schützen. „Digitalisierung und Informationssicherheit“ ist dementsprechend als wesentliches Thema aus unserer Materialitätsanalyse hervorgegangen.

Das Thema „Korruption und Bestechung“ hat sich für PWO hingegen im Rahmen der Analyse gegenwärtig nicht als wesentlich herausgestellt. Dennoch nehmen wir es in unseren nichtfinanziellen Bericht auf, da das „CSR-Richtlinienumsetzungsgesetz“ als der für PWO verbindliche Rechtsrahmen es als Berichtsthema vorsieht.

#### Digitalisierung und Informationssicherheit

Als innovationsgetriebenes Unternehmen nutzen wir Digitalisierung systematisch für die Weiterentwicklung unserer Geschäftsbereiche und Produkte. Dies umfasst sowohl entwicklungs- und produktionsorientierte Prozesse als auch administrative Abläufe. Bei der Verwendung der entsprechenden personenbezogenen und geschäftsbezogenen Daten erwarten unsere Stakeholder von uns ein sicheres und verantwortungsvolles Vorgehen. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir den Anspruch, unsere IT-Systeme sowie die Daten von Mitarbeitenden, Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen wirksam und umfassend zu schützen.

#### WESENTLICHKEIT

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet PWO substanzielle Wertschöpfungspotenziale. Durch den gezielten Einsatz digitaler Lösungen in administrativen wie operativen Prozessen können Abläufe automatisiert, Durchlaufzeiten verkürzt und Effizienzsteigerungen realisiert werden. Daraus resultieren nachhaltige Produktivitätsgewinne sowie Kostenentlastungen. Zugleich ermöglicht die Digitalisierung die Erfüllung steigender Kundenanforderungen an Transparenz, Geschwindigkeit

und Prozessintegration und trägt damit zur Stärkung unserer Wettbewerbsposition bei.

Durch digital unterstützte Prozess- und Ressourceneffizienz lassen sich zudem negative Umweltauswirkungen reduzieren, insbesondere was den Energie- und Materialverbrauch betrifft. Neben positiven Folgen für Umwelt und Klima entstehen daraus auch finanzielle Chancen für PWO im Hinblick auf Kosteneinsparungen.

Darüber hinaus schafft der Einsatz digitaler Arbeitsmodelle, insbesondere orts- und zeitflexibler Arbeitsformen, attraktive Rahmenbedingungen für die Gewinnung, Bindung und Motivation von Arbeitskräften und wirkt sich positiv auf unsere Arbeitgeberattraktivität aus.

Mit der zunehmenden Digitalisierung gehen jedoch auch wesentliche Risiken einher, insbesondere im Bereich der IT-Sicherheit. Cyberangriffe, Datenlecks oder Systemausfälle können zu erheblichen Reputationsschäden, Vertrauensverlusten bei Kunden und Geschäftspartnern sowie zu zivil- und strafrechtlichen Konsequenzen einschließlich finanzieller Belastungen führen. Darüber hinaus ergeben sich regulatorische Risiken bei Nichteinhaltung von Datenschutz- und IT-Sicherheitsanforderungen.

Ein besonderes Risikopotenzial besteht im Verlust oder der Kompromittierung geistigen Eigentums, das für PWO als innovationsstarkes Unternehmen von zentraler strategischer Bedeutung ist. Darüber hinaus können Cybervorfälle – etwa durch Ransomware – zu Unterbrechungen geschäftskritischer Prozesse, Produktionsstillständen und möglichen Lösegeldforderungen führen und damit die operative Resilienz des Unternehmens beeinträchtigen.

#### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

PWO verfolgt gruppenweit eine klar strukturierte Compliance-Strategie, die auf der verbindlichen Verankerung von Verhaltensgrundsätzen und unternehmensinternen Normen basiert.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
  - 2 Über diesen Bericht
  - 2 Geschäftsmodell
  - 3 Nachhaltigkeitsorganisation
  - 4 Stakeholder-Dialog
  - 4 Nachhaltigkeitsstrategie
  - 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
  - 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Diese orientieren sich maßgeblich an geltenden gesetzlichen Anforderungen und dienen der Sicherstellung eines rechtskonformen, verantwortungsvollen und legitimen Handelns in allen Geschäftsbereichen.

Die internen Regelwerke gelten für sämtliche Mitarbeitenden der PWO-Gruppe und definieren gruppenweit verbindliche Mindeststandards. Gleichzeitig ist strategisch festgelegt, dass bei abweichenden oder strengeren lokalen gesetzlichen Vorgaben stets das jeweils höhere Schutzniveau Anwendung findet. In solchen Fällen erfolgt eine Anpassung der internen Regelungen in enger Abstimmung mit dem Compliance Office, um eine konsistente und rechtskonforme Umsetzung über alle Gesellschaften hinweg sicherzustellen.

Zentrale Bedeutung innerhalb unseres Compliance- und Governance-Ansatzes kommt dem Verhaltenskodex zu, der allen internen und externen Stakeholdern auf unserer Website zur Verfügung steht. Er definiert die uneingeschränkte Einhaltung geltender Gesetze und regulatorischer Vorgaben als verbindliche Handlungsmaxime für sämtliche Geschäftsbereiche und Standorte der PWO-Gruppe. Der Verhaltenskodex bildet damit den strategischen Orientierungsrahmen für integriertes und verantwortungsvolles Handeln.

Er deckt alle in diesem Zusammenhang relevanten Themenfelder umfassend ab, darunter auch „Datenschutz und Informationssicherheit“. Dabei wird der Umgang mit betriebsinternen Informationen und geschäftssensiblen Daten für alle Mitarbeitenden geregelt. Sie sind verpflichtet, personenbezogene Daten ausschließlich im Einklang mit den geltenden gesetzlichen Anforderungen, internen Richtlinien sowie den jeweils erteilten Einwilligungen der betroffenen Personen zu verarbeiten. Der Datenschutz wird systematisch entlang des gesamten Datenlebenszyklus berücksichtigt, indem Daten von Beginn an verantwortungsvoll erhoben, gespeichert, verarbeitet, weitergegeben und genutzt werden.

Zur Sicherstellung eines transparenten und verantwortungsvollen Umgangs mit Daten stellt PWO geeignete Informations- und Kommunikationsmaßnahmen bereit, um Mitarbeitende, Geschäftspartner und Kunden über Art, Umfang und Zweck der Datenverarbeitung angemessen zu informieren. Ergänzend dazu hat PWO klare IT-Sicherheitsvorgaben etabliert, die unter anderem das unerlaubte Kopieren von Software sowie die Installation nicht genehmigter Programme auf unternehmenseigener Hardware untersagen. Entsprechende Freigabeprozesse sind verbindlich geregelt und werden durch die IT-Abteilung überwacht.

Darüber hinaus sind verbindliche Nutzungsrichtlinien für IT-Systeme und Kommunikationsmedien festgelegt. Die missbräuchliche Verwendung von IT-Systemen, Internetzugängen oder E-Mail-Konten für illegale oder unethische Zwecke ist ausdrücklich untersagt. Insbesondere das Suchen, Herunterladen oder Weiterverbreiten von Inhalten mit rassistischem, extremistischem, pornografischem oder gewaltverherrlichendem Charakter wird als schwerwiegender Verstoß gewertet und konsequent sanktioniert.

Zudem werden unsere Mitarbeitenden ausdrücklich dazu verpflichtet, ihnen bekannte tatsächliche oder potenzielle Verstöße unverzüglich zu melden. Dies umfasst sowohl aktives Fehlverhalten als auch das bewusste Unterlassen gebotener Handlungen sowie den Versuch, Verstöße zu verschleiern. Zur Umsetzung dieser Vorgabe stellt PWO mehrere klar definierte Meldewege zur Verfügung. Hinweise können über die jeweilige Führungskraft, direkt an den Compliance Officer oder über das gruppenweite Hinweisgebersystem eingereicht werden. Das Hinweisgebersystem ist rund um die Uhr verfügbar und ermöglicht – auf Wunsch der hinweisgebenden Person – eine vertrauliche und anonyme Meldung. Auf diese Weise stellt PWO eine niedrigschwellige, sichere und wirksame Aufdeckung und Bearbeitung von Compliance-Verstößen sicher.

Mitarbeitende, die Hinweise auf mögliche oder tatsächliche Verstöße in gutem Glauben abgeben, werden von uns vor jeglicher Benachteiligung geschützt. Dieser Schutz gilt unabhängig davon, ob sich ein gemeldeter Verdacht im weiteren Prüfprozess bestätigt oder nicht, und erstreckt sich sowohl auf Handlungen innerhalb des Unternehmens als auch durch Dritte. Drohungen, Repressalien oder sonstige Vergeltungsmaßnahmen gegenüber hinweisgebenden Personen werden nicht toleriert und konsequent sanktioniert. Gleichzeitig sehen wir klare Maßnahmen vor, um einen missbräuchlichen Einsatz des Hinweisgebersystems zu verhindern. Die vorsätzliche Abgabe wissentlich falscher Meldungen ist untersagt und kann disziplinarische Konsequenzen sowie die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen nach sich ziehen.

Zur Sicherstellung der Einhaltung unserer internen Richtlinien und gesetzlicher Anforderungen hat PWO ebenfalls ein gruppenweit wirksames Compliance-Management-System (CMS) implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. An allen Standorten wurden hierfür klare Aufbau- und Ablauforganisationen etabliert, die auch einer wirksamen Prävention von Datenschutzverstößen, Cyberangriffen und dem Verlust sensibler personenbezogener oder geschäftskritischer Informationen dienen. Das CMS der PWO AG ist nach DIN ISO 37301:2021 („Compliance-Managementsysteme – Anforderungen mit Leitlinien zur Anwendung“) zertifiziert und umfasst die systematische Planung, Umsetzung, Überwachung und Weiterentwicklung aller relevanten organisatorischen Maßnahmen. Für unsere ausländischen Tochtergesellschaften planen wir eine Zertifizierung für das Jahr 2026.

Zur Stärkung des Datenschutz- und Informationssicherheitsbewusstseins führen wir gruppenweit strukturierte Schulungsmaßnahmen durch. Hierzu setzen wir auf ein mehrstufiges Schulungskonzept, das unterschiedliche Lernformate kombiniert, darunter Präsenzveranstaltungen sowie interaktive, digitale Selbstlernmodule. Die relevanten Pflichtschulungen sind

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

verbindlich ausgestaltet und werden regelmäßig im jährlichen Turnus durchgeführt, um eine kontinuierliche Sensibilisierung und die nachhaltige Verankerung der Anforderungen im Arbeitsalltag sicherzustellen.

Vorstände, Führungskräfte und Mitarbeitende sind verpflichtet, regelmäßig an Schulungen zu relevanten Compliance-Themen teilzunehmen. Die Trainings finden in einem jährlichen Rhythmus statt, während neue Mitarbeitende und neu ernannte Führungskräfte spätestens 6 Monate nach ihrem Eintritt in die jeweilige Zielgruppe die verpflichtende Schulung absolvieren müssen.

Zur Sicherstellung von Transparenz und Wirksamkeit werden die durchgeführten Schulungsmaßnahmen systematisch dokumentiert. Der Compliance Officer berichtet regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat und liefert dabei umfassende Informationen zu den Schulungsaktivitäten sowie weiteren Compliance-Maßnahmen. Dies ermöglicht ein kontinuierliches Monitoring und die gezielte Weiterentwicklung der Trainingsstrategien im gesamten Unternehmen.

Auch im Bereich Datenschutz und Informationssicherheit nehmen unsere Führungskräfte eine zentrale Rolle ein. Sie werden systematisch in die Identifikation potenzieller Risiken eingebunden, die gruppenweit und standortspezifisch mithilfe standardisierter Fragebögen erhoben werden. Die fachliche Gesamtverantwortung für datenschutzrechtliche Sachverhalte liegt aufgrund der entsprechenden Expertise beim Datenschutzbeauftragten, der relevante Vorfälle und Erkenntnisse im Compliance Committee adressiert und zur weiteren Steuerung einbringt.

Zur Sicherstellung der Wirksamkeit unseres Informationssicherheitsmanagement-Systems (ISMS) führen wir kontinuierlich interne sowie externe Audits durch. Dabei orientieren wir uns an der ISO/IEC 27001 als international anerkannten Standard für Aufbau, Implementierung, Betrieb und kontinuierliche

Verbesserung eines ISMS. Die ISO/IEC 27001-Zertifizierung besteht gruppenweit. Ergänzend verfügen sämtliche Werke über die automobilbranchenspezifische TISAX-Zertifizierung nach Assessment Level 2.

Zur Vorbereitung auf mögliche Cybervorfälle wurden strukturierte Notfall- und Wiederanlaufkonzepte entwickelt. Diese werden regelmäßig im Rahmen von IT-Notfallübungen getestet, um potenzielle Szenarien zu simulieren, Prozesse zu erproben und daraus konkrete Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.

Darüber hinaus setzen wir ein umfassendes Bündel technischer und organisatorischer Sicherheitsmaßnahmen um, das auf einem ganzheitlichen, mehrstufigen Schutzkonzept basiert. Dieses umfasst unter anderem Maßnahmen zur physischen Sicherheit, zum Schutz der IT-Perimeter, zur Netzwerksicherheit, zum Endpunkt-Schutz sowie zur Absicherung von Anwendungen.

Zur weiteren Erhöhung des Schutzniveaus wurde für externe Zugriffe auf PWO-Systeme eine Multi-Faktor-Authentifizierung eingeführt. Der Zugriff erfolgt dabei über eine Kombination aus Benutzererkennung und Passwort sowie einer zusätzlichen Bestätigung über eine Authenticator-Applikation, wodurch das Risiko unbefugter Zugriffe bei kompromittierten Zugangsdaten wirksam reduziert wird. Das gruppenweite Berechtigungskonzept basiert auf den Funktionscodes der Mitarbeitenden und wird zentral über das Active-Directory-System gesteuert und täglich aktualisiert. Durch die Abbildung der Organisationsstruktur im Berechtigungsmanagement stellt PWO eine enge Verzahnung organisatorischer, prozessualer und technischer Sicherheitsmaßnahmen sicher.

### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Dank unseres ganzheitlichen Ansatzes gab es im Berichtsjahr keine meldepflichtigen Vorfälle von Datendiebstahl und Datenverlusten, auch im Zusammenhang mit Kundendaten. Ebenso lagen keine erhaltenen begründeten Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kunden- oder Mitarbeiterdaten vor.

### Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Bei PWO setzen wir konsequent auf Innovation und höchste Qualität, um unseren Kunden Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die ihre Erwartungen optimal erfüllen. Unser strategischer Ansatz ist leistungsorientiert und basiert auf einem fairen, funktionierenden Wettbewerb. Aus diesem Grund lehnen wir jede Form wettbewerbsbeschränkenden oder marktverzerrenden Verhaltens strikt ab.

Die Förderung fairer Wettbewerbsbedingungen ermöglicht es uns auch, uns mit unseren Produkten und Dienstleistungen im Rahmen eines transparenten und fairen Wettbewerbs zu differenzieren. Die konsequente Bekämpfung von Korruption und Bestechung verstehen wir daher als strategisches Instrument, um sowohl gesellschaftlichen Nutzen als auch nachhaltigen unternehmerischen Mehrwert zu schaffen.

### STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Unser Verhaltenskodex als übergeordnetes Rahmenwerk legt auch im Hinblick auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung verbindliche Standards fest, um unangemessene Einflussnahmen zu verhindern und ein transparentes, regelkonformes Handeln aller Mitarbeitenden sicherzustellen. Er verpflichtet zur Einhaltung aller relevanten internationalen Anti-Korruptions- und Bestechungsregelungen, insbesondere der Vorgaben der Vereinten Nationen. Die Annahme von Geschenken und Einladungen ist nur zulässig, wenn Anlass und Umfang angemessen sind; Gleiches gilt für die Vergabe von Geschenken oder Einladungen an Geschäftspartner, wobei jeglicher Eindruck einer unzulässigen Einflussnahme ausgeschlossen sein muss.

Darüber hinaus implementiert PWO Maßnahmen zur konsequenten Einhaltung nationaler und internationaler Wirtschaftssanktionen sowie zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Hierfür werden standardisierte Prüfprozesse eingesetzt, die Stammdaten und Transaktionen systematisch gegen aktuelle Sanktionslisten überprüfen. Sämtliche Im- und

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Exportgeschäfte der Gruppe unterliegen verbindlichen Vorgaben, die Export- und Zollvorschriften, Embargos, nationale Gesetze sowie sonstige regulatorische Anforderungen umfassen.

Zur Unterstützung der Umsetzung des Kodex existieren ergänzende Richtlinien, die spezifische Maßnahmen definieren, beispielsweise zum Umgang mit Spenden und Sponsoring, Geschenken, Einladungen und Bewirtungen, zur Prävention von Interessenkonflikten, zur Meldung von Hinweisen sowie zur Einhaltung von Wettbewerbs- und Antikorruptionsvorschriften. Auf diese Weise stellt PWO sicher, dass regulatorische Anforderungen systematisch in den operativen Geschäftsablauf integriert und nachhaltig umgesetzt werden.

Ergänzend zu unserem Kodex haben wir ein Anti-Korruptions-Management-System implementiert, mit dem wir die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung unserer Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung verfolgen. Für die PWO AG ist dieses System bereits nach DIN ISO 37001:2016 zertifiziert. Für unsere ausländischen Tochtergesellschaften planen wir auch hier eine Zertifizierung für das Jahr 2026.

Über die allgemeinen Compliance-Verpflichtungen hinaus führen wir gezielte Schulungsmaßnahmen für alle Mitarbeitenden durch, die mit Bestechungs- und Korruptionsrisiken in Berührung kommen. Sie werden systematisch mit der Korruptionsrichtlinie des Unternehmens vertraut gemacht und nehmen präventiv wirkende Trainings wahr. Mitarbeitende, deren Tätigkeiten besonders hohe Risiken bergen, absolvieren diese Schulungen spätestens innerhalb des ersten Jahres nach Aufnahme ihrer Tätigkeit.

Unsere Richtlinie zur Einhaltung geltender Anti-Korruptionsvorschriften erläutert praxisnah verschiedene Formen von Korruption und typische Risikosituationen. Ziel ist es, das Bewusstsein der Mitarbeitenden für mögliche Korruptionsrisiken zu schärfen und den Begriff der Korruption eindeutig zu definieren, um Interpretationsspielräume zu minimieren. Auch alle Mitglieder

des Vorstands und des Aufsichtsrates erhalten innerhalb des ersten Jahres nach Amtsübernahme eine verpflichtende Schulung; weitere Trainings werden anlassbezogen durchgeführt.

PWO verfolgt die Bekämpfung von Korruption nicht nur innerhalb der eigenen Organisation, sondern auch entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Hierfür werden im Verhaltenskodex für Geschäftspartner verbindliche Anforderungen formuliert, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Verstöße können über definierte Meldewege, einschließlich des unternehmens-eigenen Hinweisgebersystems, gemeldet werden. Dieses System steht auch den Mitarbeitenden unserer Geschäftspartner sowie externen Dritten zur Verfügung und ermöglicht eine vertrauliche und sichere Hinweisgabe, die wir im vorausgehenden Abschnitt bereits näher erläutert haben.

### ERGEBNISSE UND KENNZAHLEN

Im Berichtszeitraum wurden keine Verfahren gegen die PWO-Gruppe im Zusammenhang mit Verstößen gegen Antikorruptions- oder Bestechungsvorschriften eingeleitet. Darüber hinaus gingen über die verschiedenen Meldekanäle keine Hinweise auf potenzielle Verstöße oder Verdachtsfälle ein. Diese Ergebnisse unterstreichen die Wirksamkeit unserer präventiven Maßnahmen und Schulungsprogramme sowie die konsequente Umsetzung unserer Compliance-Strategie im gesamten Unternehmen.

### EU-Taxonomie

PWO ist aufgrund des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (im Folgenden „EU-Taxonomie“ oder „Taxonomie“) verpflichtet, darüber zu berichten, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltig gemäß Artikel 3 und Artikel 9 der EU-Taxonomie einzustufen sind. In ihrem Rahmen müssen die berichtnerstattenden Unternehmen den Anteil ihres Umsatzes, ihrer Investitionsausgaben (CapEx) und ihrer Betriebsausgaben (OpEx) in Verbindung mit taxonomiefähigen und taxonomie-konformen Wirtschaftstätigkeiten angeben.

Zu diesem Zweck stellt die EU-Taxonomie ein systematisches Klassifikationsschema für ökologisch nachhaltige Tätigkeiten bereit. Auf Basis dieses Systems werden die unternehmens-eigenen Wirtschaftstätigkeiten hinsichtlich ihrer ökologischen Nachhaltigkeit bewertet und eingeordnet. Das Klassifizierungssystem ist dabei entlang der 6 im Green Deal verankerten Umweltziele unterteilt:

- // Klimaschutz (CCM, Climate Change Mitigation)
- // Anpassung an den Klimawandel (CCA, Climate Change Adaptation)
- // Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR, Water and Marine Resources)
- // Übergang zur Kreislaufwirtschaft (CE, Circular Economy)
- // Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC, Pollution Prevention and Control)
- // Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO, Biodiversity and Ecosystems)

Die EU-Taxonomie sieht dabei vor, dass Wirtschaftstätigkeiten nur dann taxonomiekonform – also ökologisch nachhaltig im Sinne der Taxonomie – sind, wenn sie

- // gemäß den Artikeln 10 bis 16 einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung eines oder mehrerer der Umweltziele des Artikels 9 leisten;
- // nicht zu einer in Artikel 17 bestimmten erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer der Umweltziele des Artikels 9 führen („do no significant harm“);
- // unter Einhaltung des in Artikel 18 festgelegten Mindestschutzes ausgeübt werden („minimum safeguards“);
- // den technischen Bewertungskriterien im Sinne eines wesentlichen Beitrags zu Umweltzielen und der Einhaltung des Grundsatzes der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen gemäß Artikel 10 Abs. 3, Artikel 11 Abs. 3, Artikel 12 Abs. 2, Artikel 13 Abs. 2, Artikel 14 Abs. 2 oder Artikel 15 Abs. 2 entsprechen.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

#### BERICHTERSTATTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Im Einklang mit den Vorgaben der EU-Taxonomie sowie den zugehörigen delegierten Rechtsakten (EU) 2021/2139, (EU) 2021/2178, (EU) 2022/1214, (EU) 2023/2485 und (EU) 2023/2486 legen wir Angaben zu unseren Geschäftsaktivitäten offen. Diese Informationen sind Bestandteil des vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für das Geschäftsjahr 2025. Von den Erleichterungen bei der Anwendung der EU-Taxonomie gemäß Artikel 4 der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 machen wir dabei Gebrauch.

Unsere Analyse zur Klassifizierung von Umsatzerlösen, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben bezieht sich dabei auf die mittels Vollkonsolidierung in den Abschluss des PWO-Konzerns einbezogenen Gesellschaften. Im Rahmen unserer Analyse wurden die für den PWO-Konzern relevanten Wirtschaftstätigkeiten ausschließlich dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet. Ein Beitrag zur Erfüllung der weiteren 5 Umweltziele konnte seitens PWO nicht festgestellt werden.

#### Vorgehensweise

Die Identifikation von taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten sowie die Bestimmung einer möglichen Taxonomiekonformität wird bei PWO durch ein interdisziplinäres Team aus Fachexperten verschiedener Unternehmensbereiche vorgenommen.

Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz bei der Durchführung der Analyse, um die Einhaltung der Taxonomieanforderungen zu überprüfen und sicherzustellen. Neben der Einschätzung der unternehmensinternen Expertinnen und Experten greifen wir auf Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) sowie auf die von der EU zur Verfügung gestellten Hilfsmittel in Form des EU Taxonomy Navigators und des darin enthaltenen EU Taxonomy Compass zurück, um unsere Analyse potenziell taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten zu validieren.

Der spezifische Analyseansatz gestaltet sich dabei wie folgt: In einem ersten Schritt wird von uns geprüft, welche unserer Wirtschaftsaktivitäten potenziell taxonomiefähig sind, um in einem verbundenen Folgeschritt zu prüfen, ob sie kumuliert für den jeweiligen der 3 Leistungsindikatoren die Wesentlichkeitsschwelle von 10,00 % übersteigen. Ist dies der Fall, nehmen wir in einem nächsten Schritt eine Detailprüfung von Taxonomiefähigkeit und -konformität vor.

#### Prüfung auf Taxonomiefähigkeit und Wesentlichkeit der Umsatzerlöse

Aufgrund des über den PWO-Konzern hinweg einheitlichen Geschäftsmodells und der damit verbundenen Aktivitäten gehen wir im Rahmen unserer Prüfung nicht davon aus, dass über Standorte beziehungsweise einzelne Tochtergesellschaften hinweg unterschiedliche Wirtschaftsaktivitäten zur Erzielung von Umsatzerlösen vorliegen. Im Gegensatz dazu ist die Klassifikation von Investitions- und Betriebsausgaben standortspezifischer Natur.

Bei der initialen Betrachtung der Umweltziele, zu denen PWO potenziell über die Erzielung von Umsatzerlösen einen Beitrag leistet, sind die für uns relevanten Wirtschaftsaktivitäten ausschließlich in der Taxonomie zum Klimaschutz verortet. Einen Beitrag zur Erfüllung der weiteren 5 Umweltziele leistet PWO unter Berücksichtigung unserer Analyse im Hinblick auf die erzielten Umsatzerlöse nicht. Entsprechend fand unsere Prüfung einer Taxonomiefähigkeit unter Verwendung des Anhangs I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 statt.

Wir kommen zu dem Ergebnis, dass die Aktivitäten des Kerngeschäfts von PWO und damit die mit ihnen verbundenen Umsatzerlöse außerhalb des Geltungsbereichs der Taxonomie bleiben. Einer näheren Prüfung aufgrund eines möglichen Interpretationsspielraums haben wir dabei die Anwendbarkeit der Aktivität CCM 3.18 („Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten“) unterzogen, da diese grundsätzlich auf

PWO anwendbar erscheint. Das entsprechende FAQ-Dokument (C/2025/1373) der EU-Kommission stellt jedoch klar, dass sich diese Aktivität auf übergeordnete Komponenten wie Elektromotoren oder regenerative Bremssysteme bezieht. Diese fertigt PWO nicht. Im Ergebnis bedeutet das, dass wir – obwohl viele unsere Wirtschaftsaktivitäten an sich im Einklang mit grundsätzlichen Umweltzielen der EU stehen – für das Geschäftsjahr 2025 keine umsatzrelevanten taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten zu berichten haben. Eine Wesentlichkeitsprüfung, mit der ermittelt wird, ob die kumulierten Wirtschaftsaktivitäten 10,00 % des gesamten Umsatzerlöses von PWO übersteigen, entfällt somit.

Darüber hinaus ist PWO verpflichtet, spezifische Informationen über wirtschaftliche Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilem Gas und Kernenergie zu veröffentlichen. Im Jahr 2025 hat PWO, wie in den Vorjahren, keine wesentlichen Aktivitäten in diesem Bereich durchgeführt. Unter Verweis auf die aus der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 hervorgehenden Erleichterungen nehmen wir keine entsprechende Darstellung in Form eines Meldebogens vor.

#### Prüfung auf Taxonomiefähigkeit und Wesentlichkeit der Investitions- und Betriebsausgaben

Zur Prüfung taxonomiefähiger Wirtschaftsaktivitäten für PWO für die beiden anderen Leistungsindikatoren (CapEx und OpEx) haben wir auf Basis der oben beschriebenen Vorgehensweise ein Screening und eine Zuordnung durchgeführt, um festzustellen, ob die entsprechenden Aktivitäten unter eine der im Delegierten Rechtsakt definierten Tätigkeiten fallen. Die dabei identifizierten Aktivitäten beziehen sich ausschließlich auf das Umweltziel „Klimaschutz“ (CCM).

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen

28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

Wirtschaftsaktivität gemäß EU-Taxonomie		Beschreibung der entsprechenden PWO-Aktivität	KPI
CCM 6.5	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	Pkw-Leasing (Bereitstellung und Nutzung von Pkw) Bus-Miete (Bereitstellung eines Busses zur Abholung der Mitarbeitenden) Wartungs- und Betriebskosten für Pkw	CapEx, OpEx
CCM 7.1	Neubau	Bau und Errichtung neuer Produktionshallen und Erweiterung von bestehenden Gebäuden	CapEx
CCM 7.2	Renovierung bestehender Gebäude	Renovierung von Produktionshallen und Umbauten von Gebäuden	CapEx
CCM 7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Maßnahmen zur Modernisierung der Gebäudeausstattung (Installation von LED-Beleuchtung) Reparatur von Heizsystemen, Beleuchtungen, Fenstern sowie Klima- und Wärmerückgewinnungsanlagen	CapEx, OpEx
CCM 7.4	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Installation von Ladestationen und Ladesystemen für elektrisch angetriebene Pkw	CapEx
CCM 7.5	Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Maßnahmen zur Verbesserung des Energiemanagements im Hinblick auf Wärme, Klimaanlage und Ventilation Ausbau zentrale Klimasteuerung und Sensoren zur Lichtsteuerung	CapEx, OpEx
CCM 7.6	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Maßnahmen zur Wärmerückgewinnung und zum Ausbau von Solarmodulen	CapEx

Zur Beurteilung, ob die genannten Wirtschaftsaktivitäten die durch die Delegierte Verordnung (EU) 2026/73 bestimmte Wesentlichkeitsschwelle von 10,00 % des jeweiligen KPI kumulativ übersteigen, werden die entsprechenden Kennzahlen wie folgt berechnet.

Der CapEx-KPI wird als Verhältnis der potenziell taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Investitionen (Zähler) zu den gesamten Investitionsausgaben des PWO-Konzerns ermittelt. Als Nenner dienen die gesamten Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten gemäß der Definition in Anhang I der Delegierten Verordnung zu den Berichtspflichten nach der EU-Taxonomie. Diese umfassen Investitionen, die nach IAS 16 „Sachanlagen“ (Tz. 73e, Ziffern [i] und [iii]), IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ (Tz. 118e, Ziffer [i]) sowie IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (Tz. 53h) bilanziert wurden.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 in Anhangangabe Nr. 5 „Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden“ beschrieben. Erläuterungen zur Entwicklung der Investitionen im Berichtszeitraum finden sich

im Kapitel „Erläuterungen zur Bilanz“, Anhangangabe Nr. 15 „Sachanlagen“.

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten im PWO-Konzern auf insgesamt 41,35 Mio. EUR. Davon entfielen 13,39 Mio. EUR auf potenziell taxonomiefähige Investitionen, was einem Anteil von 32,39 % entspricht. Damit liegt dieser Wert über der definierten Wesentlichkeitsschwelle von 10,00 %.

Die identifizierten taxonomiefähigen Investitionsausgaben setzen sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Aus der Wirtschaftstätigkeit 7.1 entfallen 12,32 Mio. EUR auf den Bau und die Errichtung neuer beziehungsweise die Erweiterungen bestehender Gebäude. Weitere bauliche Maßnahmen betreffen die Renovierung von Gebäuden sowie größere Umbauten. Diese Investitionsausgaben in Höhe von 0,28 Mio. EUR sind der Wirtschaftstätigkeit 7.2 zuzuordnen.

Weitere Investitionsausgaben, die der Wirtschaftstätigkeit 6.5 zuzuordnen sind, betreffen Vermögenswerte aus einem Nutzungsrecht (0,52 Mio. EUR), die sich im Wesentlichen auf die

Verwendung und den Gebrauch von Dienstfahrzeugen an mehreren Standorten beziehen. Zum Laden dieser Fahrzeuge wurden insgesamt 0,02 Mio. EUR in die Installation von Ladestationen investiert. Diese Investitionsausgaben wurden der Wirtschaftstätigkeit 7.4 zugeordnet.

Weiterhin wurden kleinere Zugänge zum Sachanlagevermögen in Höhe von 0,25 Mio. EUR verzeichnet, die Maßnahmen zur Modernisierung der Gebäudeausstattung betreffen. Hinzu kommen Investitionsausgaben zur Verbesserung des Energiemanagement-Systems, zur Wärmerückgewinnung sowie der Ausbau von Solarmodulen. Die beschriebenen Aktivitäten wurden den Wirtschaftstätigkeiten 7.3, 7.5 sowie 7.6 zugeordnet.

Da PWO keine taxonomiefähigen Umsatzerlöse im Sinne der EU-Taxonomie im Berichtszeitraum generiert hat, bestehen auch keine umsatzbezogenen Investitionsausgaben, die der Erschließung oder Erweiterung taxonomiefähiger Tätigkeiten dienen. Entsprechend werden keine CapEx ausgewiesen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit taxonomiefähigen Umsatzerlösen stehen.

## Nichtfinanzieller Bericht 2025

### 2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie

35 Kontakt

Der Anteil der taxonomiefähigen Investitionsausgaben beträgt somit in Summe 32,39% und ist damit höher als im letzten Berichtsjahr (15,27%).

Der OpEx-KPI wiederum ist definiert als die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Betriebsausgaben (Zähler) im Verhältnis zu den gesamten Betriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie (Nenner). Die gesamten Betriebsausgaben umfassen direkte, nicht aktivierte Aufwendungen gemäß der Definition in Anhang I der Delegierten Verordnung über die Berichtspflichten im Rahmen der EU-Taxonomie. Sie setzen sich aus Aufwendungen für Miete und Leasing einschließlich Small-Ticket-Leasing sowie aus Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen zusammen. Diese sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung des PWO-Konzerns. Die maßgeblichen Bilanzierungs- und Abgrenzungsgrundsätze sind im Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 im Kapitel „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“, Anhangangabe Nr. 11, dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Betriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie in einer Gesamthöhe von 13,06 Mio. EUR im PWO-Konzern verbucht. Hiervon entfielen 0,13 Mio. EUR auf potenziell taxonomiefähige Betriebsausgaben. Das entspricht einem Anteil von 1,00% und liegt somit unter der Wesentlichkeitsschwelle von 10,00%.

Aufgrund des Unterschreitens der Schwelle nehmen wir für die Betriebsausgaben keine weiterführende Analyse der Taxonomiefähigkeit und -konformität, einschließlich einer Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen in Prozent sowie eine Differenzierung nach ermöglichenden und Übergangstätigkeiten, vor. Demensprechend findet auch keine Prüfung der technischen Bewertungskriterien („technical screening criteria“) gemäß Artikel 10, der negativen Auswirkungen auf andere Umweltziele („do no significant harm“ – DNSH) gemäß Artikel 17 in Bezug auf Artikel 9 sowie der Einhaltung sozialer Mindestschutzstandards („minimum social safeguards“) gemäß Artikel 18 statt.

#### Prüfung auf Taxonomiekonformität der Investitionsausgaben

Aufgrund des Überschreitens der Wesentlichkeitsschwelle von 10,00% nehmen wir eine Prüfung auf Taxonomiekonformität der Investitionsausgaben vor. Dieser Prüfprozess umfasst grundsätzlich die 3 folgenden Schritte:

- ✓ Prüfung der technischen Bewertungskriterien („technical screening criteria“) gemäß Artikel 10
- ✓ Prüfung von negativen Auswirkungen auf andere Umweltziele („do no significant harm“ – DNSH) gemäß Artikel 17 in Bezug auf Artikel 9
- ✓ Einhaltung sozialer Mindestschutzstandards („minimum social safeguards“) gemäß Artikel 18

Bei den von PWO identifizierten Tätigkeiten im Rahmen der Investitionsausgaben handelt es sich ausschließlich um den Erwerb von Produktion aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten. Für die Prüfung der technischen Bewertungskriterien sind – insbesondere im Gebäudebereich, der über 90% unserer taxonomiefähigen Investitionsausgaben ausmacht – umfangreiche Produkt- und Materialdaten notwendig, um Analysen, beispielsweise der Gesamtenergieeffizienz, der thermischen Integrität und des Lebenszyklus-Treibhauspotenzials, durchführen zu können. Aufgrund des Umstandes, dass die entsprechenden Investitionen im Nicht-EU-Ausland (Mexiko, Kanada, China, Serbien, USA) vorgenommen wurden, liegen PWO die notwendigen Daten nicht vor. Die von PWO beauftragten Lieferanten konnten keine entsprechenden Unterlagen zur Verfügung stellen. Grund dafür ist unter anderem auch, dass Lieferanten aus dem Nicht-EU-Ausland nicht selbst taxonomieberichtspflichtig sind. Bei unseren Lieferanten aus Deutschland und der Tschechischen Republik konnten aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit ebenfalls keine Dokumente oder Nachweise eingeholt werden, die eine Prüfung auf Taxonomiekonformität hin ermöglicht hätten. Da aufgrund dieses Umstandes eine mögliche Taxonomiekonformität bereits ausgeschlossen ist, nehmen wir keine weiterführende Prüfung von negativen Auswirkungen auf andere Umweltziele und einer Einhaltung sozialer Mindestschutzstandards vor.

Anteil des Umsatzes, der CapEx und OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, für das Geschäftsjahr 2025

Geschäftsjahr 2025

Nichtfinanzieller Bericht 2025

**2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB**

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen in %

KPI	Insgesamt in Mio. EUR	Anteil taxonomiefähiger Tätigkeiten in %	Taxonomiekonforme Tätigkeiten in Mio. EUR	Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten in %	Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen in %								Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten	Anteil der Übergangstätigkeiten	Nicht bewertete wesentliche Tätigkeiten in %	Taxonomiekonforme Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2024 in Mio. EUR	Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2024 in %
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt							
Umsatz	526,14	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0	
CapEx	41,35	32,39	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0	
OpEx	13,06	1,00	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,00	0	0	

Anteil der CapEx, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, für das Geschäftsjahr 2025

Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten in %

Nichtfinanzieller Bericht 2025

2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil der CapEx) in %	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert der CapEx) in Mio. EUR	Taxonomie-konformer KPI (Anteil der CapEx) in %	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten in %							Taxonomiekonformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten in %		
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt	Ermög-lichende Tätigkeit		Übergangs-tätigkeit	
Beförderung mit Motor-rädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	1,26	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Neubau	CCM 7.1	29,80	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2	0,68	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Installation, Wartung und Reparatur von energie-effizienten Geräten	CCM 7.3	0,40	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Installation, Wartung und Reparatur von Lade-stationen für Elektrofahr-zeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	0,04	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	0,17	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	0,04	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Summe der Konformität nach Ziel					-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
KPI-Gesamtwert (CapEx)		32,39	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0

Anteil der OpEx, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, für das Geschäftsjahr 2025

Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten in %

**Nichtfinanzieller Bericht 2025**

**2 GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2025 GEMÄSS §§ 289B-E, 315B-C HGB**

- 2 Einleitung
- 2 Über diesen Bericht
- 2 Geschäftsmodell
- 3 Nachhaltigkeitsorganisation
- 4 Stakeholder-Dialog
- 4 Nachhaltigkeitsstrategie
- 7 Erläuterung zu den wesentlichen nichtfinanziellen Themen
- 28 EU-Taxonomie
- 35 Kontakt

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil der OpEx) in %	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert der OpEx) in Mio. EUR	Taxonomie-konformer KPI (Anteil der OpEx) in %	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten in %							Taxonomiekonformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten in %		
					Klimaschutz	Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt	Ermög-lichende Tätigkeit		Übergangs-tätigkeit	
Beförderung mit Motorrä-dern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	0,73	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Installation, Wartung und Reparatur von energie-effizienten Geräten	CCM 7.3	0,19	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	0,07	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Summe der Konformität nach Ziel					-	-	-	-	-	-	-	-	-	
KPI-Gesamtwert (CapEx)		1,00	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0

## **Nichtfinanzieller Bericht 2025**

- 2 Gesonderter Nichtfinanzieller Bericht 2025  
gemäss §§ 289B-E, 315B-C HGB
  - 2 Einleitung
  - 2 Über diesen Bericht
  - 2 Geschäftsmodell
  - 3 Nachhaltigkeitsorganisation
  - 4 Stakeholder-Dialog
  - 4 Nachhaltigkeitsstrategie
  - 7 Erläuterung zu den wesentlichen  
nichtfinanziellen Themen
  - 28 EU-Taxonomie

### **35 KONTAKT**

## **KONTAKT**

### **Investor-Relations-Ansprechpartner**

#### **JOCHEN LISCHER**

CFO

Telefon: + 49 7802 84-844

ir@pwo-group.com

#### **CHARLOTTE FRENZEL**

Corporate Communications & Investor Relations

Telefon: + 49 7802 84-844

ir@pwo-group.com

#### **LUKAS DAUCHER**

Investor Relations & Accounting

Telefon: + 49 7802 84-282

ir@pwo-group.com

Die Darstellung von Zahlen erfolgt in diesem Dokument in der Regel in Mio. EUR oder in TEUR. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in EUR erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit werden neben geschlechtsneutralen auch geschlechtsspezifische Formulierungen verwendet. Hiermit sind ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

### **Fotos**

PWO AG

### **Konzept und Design**

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

## **PWO AG**

**INDUSTRIESTRASSE 8  
77704 OBERKIRCH  
GERMANY**

**PHONE +49 7802 84-0  
INFO.DE@PWO-GROUP.COM  
PWO-GROUP.COM**